

**Dokumentation der Zukunftswerkstätten**

**AKTUELLER ARBEITSSTAND  
IM ZUKUNFTSKONZEPT  
GOLDBERG-MILDENITZ**

**ZUKUNFT**

**GOLDBERG**

**MILDENITZ**



Aktueller Arbeitsstand im Zukunftskonzept Goldberg-Mildenitz  
Dokumentation der Zukunftswerkstätten  
im Auftrag des Amtes Goldberg-Mildenitz  
15. November 2019

**Kontakt:**

Regionalstelle Zukunftskonzept  
Kathleen Heuer    Tanja Hentschel-Blank  
Sachbearbeiter Regionalentwicklung  
Amt Goldberg-Mildenitz  
Zukunftskonzept Goldberg-Mildenitz  
Verwaltungsgebäude  
Raiffeisenstr. 4  
19399 Goldberg  
MAIL: [zukunftskonzept@amt-goldberg-mildenitz.de](mailto:zukunftskonzept@amt-goldberg-mildenitz.de)  
TEL: 038736 / 41133  
WEB: [www.amt-goldberg-mildenitz.de/zukunft](http://www.amt-goldberg-mildenitz.de/zukunft)

**Verfasser:**

Thünen-Institut für Regionalentwicklung  
Dudel 1  
17207 Bollewick  
MAIL: [mildenitz@thuener-institut.de](mailto:mildenitz@thuener-institut.de)  
TEL: 039931 18654  
WEB: [www.thuener-institut.de](http://www.thuener-institut.de)

**Fotonachweis:**

Bildnummer 25, 28, 41: **M.-G. Bölsche**  
Bildnummer 1, 3, 5-7, 8, 9, 11-14, 18, 24, 26, 29, 31-37, 42:  
**Fotos vom Amt Goldberg-Mildenitz, Fotograf Florian Seeber**

# INHALT

<b>Auf in die Zukunft</b>	<b>5</b>
<b>Ergebnisse der Schwerpunktthemen</b>	<b>11</b>
<b>1. Ländlichkeit – Regionales Wirtschaften</b>	<b>13</b>
<b>2. Lebendigkeit – Die Lange Straße</b>	<b>17</b>
<b>3. Mobilität – Ein Mildenitz Nahverkehr</b>	<b>23</b>
<b>4. Einzigartigkeit – Das Musterdorf Mestlin</b>	<b>27</b>
<b>5. Verbindungen – Ein starkes Wegenetz</b>	<b>31</b>
<b>Ergebnisse der allgemeinen Themen</b>	<b>41</b>
<b>6. Kommunikation und Kooperation</b>	<b>42</b>
<b>7. Begegnungsorte</b>	<b>48</b>
<b>8. Leben und Wohnen in jedem Alter</b>	<b>51</b>
<b>Ausblick</b>	<b>53</b>
<b>Anhang</b>	<b>55</b>



# AUF IN DIE ZUKUNFT

## **6 Werkstätten – über 250 Teilnehmende**

Sechs Zukunftswerkstätten mit großer Beteiligung aus der ganzen Bevölkerung im Amt Goldberg-Mildenitz liegen nun hinter uns. Im April haben wir uns gemeinsam auf die Suche nach Zukunftswegen für das ganze Amt begeben. Themen wurden ausgelotet, Probleme benannt, Potenziale identifiziert, Ideen entwickelt und erste Projekte auf den Weg gebracht. Bürgerbotschafter\*innen aus allen Gemeinden übernehmen seitdem Verantwortung für die Gestaltung einer gemeinsamen und lebenswerten Zukunft in der Region. Organisiert in lokalen Räten und als Mildenitzrat tragen sie den Prozess für das Zukunftskonzept Goldberg-Mildenitz. Aufbauend auf diesem starken Fundament haben wir von August bis Oktober gemeinsam Schwerpunkte vertieft und spezifische Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden identifiziert. Dazu dienten die fünf Zukunftswerkstätten in den Gemeinden, die reges Interesse in der Bevölkerung fanden – über 250 Bürger\*innen nahmen teil!

## **5 Gemeinden – 5 Schwerpunkte**

In Dobbertin haben wir im August begonnen Konzepte für eine starke regionale Wirtschaft zu entwickeln, die das Lokale wertschätzt und die Ländlichkeit der Region als Potenzial begreift. Im September ging es in Goldberg weiter. Hier wurden

Lösungen gesucht, die die Lebendigkeit des Amtes in der Langen Straße in Goldberg erlebbar machen, um dem Zentrum des Amtes die notwendige Strahlkraft zurückzugeben. In Neu Poserin haben wir die Probleme der Mobilität im Amtsbereich genauer untersucht und Strategien entwickelt, wie wir aufbauend auf dem, was es schon gibt, die Situation gemeinsam verbessern können. Mestlin mit dem einmaligen Ensemble des sozialistischen Musterdorfs, war Anlass sich über die Einzigartigkeiten im Amt Gedanken zu machen. Neben dem Musterdorf mit Kulturhaus, ging es hier um die vielen kleinen Einzigartigkeiten, die vielfältige Natur und die Erlebbarkeit des Sternenhimmels. Nun geht es darum diese und weitere Einzigartigkeiten zum Wohl der Bevölkerung und mögliche Besucher\*innen zu entwickeln. Die letzte Zukunftswerkstatt in diesem Arbeitsformat fand im Oktober in Techentin statt. Hier haben wir überlegt, welche Verbindungen die Region braucht und welche Wege dafür gegangen und geschaffen werden müssen. Zudem sind wir in jeder Werkstatt Fragen nach der Kooperation und Kommunikation, den Begegnungsorten und dem Leben und Wohnen in jedem Alter nachgegangen.

### Neue Formen des Zusammenarbeitens

Nun beginnt eine neue Phase der Zusammenarbeit. Die Rahmen für die Themenbereiche sind in den Zukunftswerkstätten gut abgesteckt worden und wir möchten nun tiefer und kontinuierlicher in die Themen einsteigen. Dazu haben sich aus den einzelnen Themenbereichen unterschiedliche Formen von Arbeitsgruppen herausgebildet, die nun daran gehen, die gemeinsam erarbeiteten Ziele durch konkrete Strategien und Projekte, ein Stück mehr Wirklichkeit werden zu lassen. Diese Gruppen sind offen für Mitwirkung, werden von der Regionalstelle kontinuierlich begleitet und dem Thünen-Institut unterstützt. Die neuen Arbeitsgruppen nutzen die Logbücher, die die thematische Entwicklung aus den Werkstätten dokumentieren, haben Zugriff auf die eingereichten Projektideen und werden mit weiter notwendigen Informationen, Praxisbeispielen, Netzwerkpartner\*innen und Akteur\*innen versorgt.

### MITMACHEN ERWÜNSCHT

**Auf den folgenden Seiten finden Sie den aktuellen Arbeitsstand, der durch die Zukunftswerkstätten gemeinsam erarbeitet wurde und den es nun zu vertiefen gilt. Wenn Sie gerne an einem der Themen mitarbeiten möchten oder eine Anmerkung haben, dann kontaktieren Sie bitte die Regionalstelle:**

### Kathleen Heuer und

### Tanja Hentschel-Blank

Sachbearbeiter Regionalentwicklung

Amt Goldberg-Mildenitz

Zukunftskonzept Goldberg-Mildenitz

Verwaltungsgebäude

Raiffeisenstr. 4

19399 Goldberg

**Telefon:** 038736 41133

**E-Mail:** [zukunftskonzept@amt-goldberg-mildenitz.de](mailto:zukunftskonzept@amt-goldberg-mildenitz.de)

**Web:** [amt-goldberg-mildenitz.de/zukunft](http://amt-goldberg-mildenitz.de/zukunft)

oder das Thünen-Institut für Regionalentwicklung:

### Siri Frech und Steffen Klotz

Thünen-Institut für Regionalentwicklung

Dudel 1

17207 Bollewick

**Telefon:** 039931 18654

**E-Mail:** [mildenitz@thuenen-institut.de](mailto:mildenitz@thuenen-institut.de)

**Web:** [thuenen-institut.de](http://thuenen-institut.de)





15



19



16



20



17



21



18



22







# **ERGEBNISSE DER ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN**

**Im Folgenden werden die Ergebnisse der Schwerpunktthemen aus den fünf Zukunftswerkstätten in den Gemeinden zusammengefasst. Die aufbereiteten Informationen zeigen den aktuellen Arbeitsstand und sind keine abschließende Dokumentation. Das kompakte Arbeitsformat in den Werkstätten konnte nicht alle Einzelaspekte der Schwerpunktthemen in aller Tiefe bearbeiten, sondern diente dazu, den Rahmen für die nun folgende Arbeitsphase sauber abzustecken. Die Ergebnisse der Küchentischgespräche aus dem ersten Quartal 2019 und der daran anschließenden Auftaktwerkstatt in Goldberg sind mit in diese Ergebnislisten eingeflossen. Die folgenden Zusammenfassungen stellen also keine exakte Gewichtung der Themen dar, sondern sollten von allen Interessierten weiter ausgeführt und angereichert werden. Aus diesem Grund sind alle aufgerufen, daran mitzuwirken die Ergebnisse noch einmal in den lokalen Räten zu reflektieren und in den Arbeitsgruppen zu vertiefen.**



# 1 REGIONALES WIRTSCHAFTEN

Mit dem Thema Ländlichkeit – Regionales Wirtschaften möchten wir regionale Wirtschaftsketten stärken, so dass lokale Produkte, Handwerke und Dienstleistungen an ihrem Entstehungsort besser angeboten und genutzt werden können und dass neue lokale Produkte und Dienstleistungen entstehen.

Die Stärkung der regionalen Wertschätzung ländlichen Produzierens ist dafür von grundlegender Bedeutung!

Dies soll durch verschiedene Handlungsansätze erreicht werden.



## 1.1. VERBESSERUNG DES VERHÄLTNISSSES VON JUNGEN MENSCHEN UND FAMILIEN ZUM HANDWERK UND DEN PRODUZENTEN IN DER REGION

Der Nachwuchsmangel ist in fast allen Branchen ein akutes Problem. Schon Schülerpraktikanten sind schwer zu bekommen bzw. sind sehr unmotiviert, weil von der Schule zugewiesen. Wenn ein potenzieller Lehrling gefunden ist, scheitert die Ausbildung zurzeit noch häufig daran, dass die Azubis (wenn noch nicht 18 Jahre) nicht vom Wohnort zur Ausbildungsstelle kommen oder die Berufsschule zu weit weg ist. Eine Ursache dafür ist die immer schwächere Verbindung zwischen den lokalen jungen Menschen bzw. deren Familien und den hier wirkenden Handwerksbetrieben und Dienstleistern. Um dies zu ändern sollten drei Parteien enger zusammenwirken und gemeinsam Strategien zur Verbesserung entwickeln:

- **Junge Menschen/Familien**
- **Schulen**
- **Handwerker/Dienstleister**

Wie könnte dies geschehen? Hier eine Sammlung der Ideen, die in den Werkstätten und Küchentischgesprächen gesammelt wurden:

- Engere, breitere und besser abgestimmte **Kooperation mit der Regionalschule** in Goldberg mit den regionalen Handwerksbetrieben und Dienstleistern z.B. in der Organisation von Schülerpraktika
- Vorstellen des Projektes „**Heim@arbeit**“ aus dem Oderbruch als ein Unterrichtsmodul für regionale Arbeitsmöglichkeiten
- Eine **regionale Gewerbemesse** auf der

sich die Ausbildungsbetriebe vorstellen können

- Sammelort der Informationen zu **Ausbildungsplätzen im Amt**
- Eine **Medienplattform** oder ähnliches für Jugendliche und junge Menschen mit **#Goldbergwertgeschätzt**
- Ein **Aktionstag** in Goldberg nach einem Beispiel aus Lübz „Straße des Handwerks“

## 1.2. STÄRKUNG DER SICHTBARKEIT REGIONALER BETRIEBE UND PRODUZENTEN

Viele wissen nicht, welche Produkte und Dienstleistungen im Amt angeboten werden. Einiges ist bekannt, doch fehlt hier dann zum Teil die Information wann und wie man die Produkte oder Dienstleistungen erwerben kann. Durch die fehlende Sichtbarkeit, ist auch das Image der Produkte/Dienstleistungen und das Bewusstsein der Bürger\*innen für eine regionale Versorgung in der Region schwach. In diesem Zusammenhang wird betont, dass Authentizität und Hintergrundwissen bzw. Geschichten zu den Produkten und Dienstleistungen wichtig sind.

Wie kann dies geschehen? Hier eine Sammlung der Ideen, die in den Werkstätten und Küchentischgesprächen gesammelt wurden:

- Ein **regionaler Einkaufsratgeber / Wegweiser Regionale Produkte/Dienstleistungen**. Verzeichnis alle Produzenten mit ihren Produkten bzw. Dienstleistern/Handwerkern, Nennung der Bezugsquellen, Kontakte und Hintergrundinformationen. Die sollte gedruckt und online zur Verfügung stehen. (Hier können Verknüpfungen zum Thema Kommunikation & Kooperation hergestellt werden)

- Eine **regionale Produkt- und Gewerbesmesse** auf der sich Handwerker, Produzenten und Dienstleister mit ihren Angeboten vorstellen können.
- Ein Konzept für **kostenlose bzw. preisreduzierte Anzeigen im Heimatboten**

### 1.3.

## AUSBAU DER HERSTELLUNG UND DES VERKAUFS REGIONALER LEBENSMITTEL

Die Selbstversorgung im Amt mit Obst und Gemüse aus dem eignen Garten ist hoch. Trotzdem besteht das Bedürfnis nach mehr regionalen Produkten besonders auch für die Touristen. Mit wenigen Hofläden und dem kleinen Sortiment im CAP-Markt in Dobbertin sind die Bezugsmöglichkeiten an regionalen Produkten im Amt sehr gering. Von einigen Landwirtschaftsbetrieben gab es Überlegungen Milchtankstellen (?) aufzustellen. Die Kosten sind für einen einzelnen Betrieb jedoch zu groß. Dabei wird in der Region so einiges produziert und angebaut.

Wie kann dies geschehen? Hier eine Sammlung der Ideen, die in den Werkstätten und Küchentischgesprächen gesammelt wurden:

- Aufbau eines **regionalen Vertriebsystems** nach dem Prinzip von Meck. Schweizer
- Neue **regionale Wochenmärkte** in Goldberg, Dobbertin, Neu-Poserin, Techtentin und Mestlin
- Vergrößerung des **regionalen Angebotes im CAP-Markt**. Dieser könnte auch Ausgangspunkt für einen Mobilen Verkauf sein.
- Ein **mobiler Verkauf** von regionalen Produkten

- Eine **Mildenitzkarte** als Mittel, um mehr Kaufkraft im Amt zu lassen
- Ein **zentraler Laden** für den Verkauf von Produkten aus dem ganzen Amt. Evtl. nach dem Modell einer Genossenschaft „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Koppelung mit der Touristinformation
- Der **Wiederaufbau von Dorfläden** mit neuen, multifunktionalen Konzepten und regionalen Produkten (Beratung durch Meck.Schweizer möglich)
- Die **Herstellung neuer regionaler Produkte** durch eine neue **mobile Schlachtere**i (möglichst in Kooperation mit einer ansässigen Fleischerei) und dem Nutzen einer bestehenden **mobilen Käserei**.

### 1.4.

## AUFBAU VON NEUEN TOURISTISCHEN UND GASTRONOMISCHEN ANGEBOTEN

Das Angebot in Gastronomie und für Touristen ist in den letzten Jahren in der Region zusammengebrochen. Besonders deutlich ist dies in der Stadt Goldberg selbst zu spüren. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Anliegen aller Bürger\*innen ist es, dies wieder zu ändern. Denn das Amt hat sehr viele Übernachtungsmöglichkeiten und an Natur und Einzigartigkeiten mangelt es nicht. Das Fachwissen zu Menschen mit Beeinträchtigungen in der Region wird für ein weiteres Alleinstellungsmerkmal bzw. eine Entwicklungsnische kaum genutzt.

In diesem Bereich sind die genannten Handlungsmöglichkeiten noch sehr wenige und vage:

- Engere **Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung** des Landkreises
- Entwicklung von **Unterstützungsstrategien** im Amt

## 1.5. UMSETZUNG REGIONALES WIRTSCHAFTEN

Die Stärkung der regionalen Wirtschaftsketten ist ein zentrales Handlungsfeld, das über einen längeren Zeitraum und von Akteuren aus allen Gemeinden weiter vertieft werden sollte. Die Gemeinden Dobbertin und Goldberg sind in diesem Bereich wichtige Zugpferde. Es gilt eine interkommunale Themengruppe „**Team Regionales Wirtschaften**“ zu bilden, die konkrete Projekte in den oben genannten Handlungsfeldern konkretisiert und priorisiert.

Alle Teilnehmenden des Thementisches in Dobbertin würden gerne das Thema weiter vertiefen und konkretisieren.



# 2 LEBENDIGKEIT

## DIE LANGE STRASSE

Ehemalige Geschäfts- und Versorgungsstraßen sind in sehr vielen Städten eine große Herausforderung für die Stadtentwicklung. Das Kaufverhalten der Einwohner\*innen hat sich durch die gestiegene Mobilität, den Bau von Supermärkten und Einkaufszentren am Ortsrand und das Bestellen im Internet sehr stark verändert. Diese Straßen suchen nun eine neue Funktion und damit Identität.

Das Besondere an der Langen Straße in Goldberg ist, dass es hier noch sehr viel historische, schöne Bausubstanz gibt, und dass hier schon immer und auch immer noch viel gewohnt wird. Auch wenn es nach außen so wirkt, ist es keine „tote“ Straße. Und allen Menschen im Amt liegt ihre Entwicklung als Amtsmittelpunkt und wichtiger Identifikationsort sehr am Herzen. Die Herausforderung ist, die richtigen Punkte für zukünftige wegweisende Entwicklungen zu definieren, eine neue, inhaltliche Ausrichtung zu finden und die Verkehrssituation so schnell wie möglich zu entschärfen.

Ergänzend zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept Goldberg werden hier erste Ansätze für einen Aktionsplan Lange Straße zusammengefasst, die in der Zukunftswerkstatt in Goldberg am 6. September 2019 entstanden sind.



## 2.1. AKTUELLE SITUATION

### Funktion als Versorgungsstraße verloren

Die Lange Straße hat ihre Funktion als Geschäftsstraße verloren. Heute überwiegt das Wohnen. Viele noch bestehenden Geschäfte werden wahrscheinlich schließen, wenn die jetzigen Betreiber in Rente gehen. Nachfolgenutzungen sind nicht in Sicht.

Aktuell werden ca. 39 Gebäude von ca. 115 Gebäuden ganz oder teilweise gewerblich genutzt. Viele Läden und Gewerbeflächen stehen leer.

### Starke Beeinflussung durch Schwerlastverkehr

Die vielen LKWs in der engen Langen Straße sind eine sehr starke Belastung und eine konkrete Gefährdung:

- Häufig werden die roten Fußgängerampeln nicht beachtet.
- Fußgänger\*innen fühlen sich auf dem schmalen Gehsteig nicht sicher. Wenn sich zwei LKWs begegnen, tun die Fußgänger\*innen gut daran, sich mit dem Rücken an die Häuserwand zu stellen.
- Fahrradfahrer\*innen sind stark gefährdet, da die LKWs nicht mit genügend Sicherheitsabstand überholen können.
- Die Erschütterung durch den Schwerlastverkehr kann die historische Bausubstanz ernsthaft gefährden.

### Schlechtes Erscheinungsbild

Durch den hohen Leerstand vor allem auch der Ladenlokale und ganzer Häuser hat das Erscheinungsbild der Langen Straße sehr gelitten. Um viele Häuser kümmert sich niemand mehr. Einige sind ruinös oder sogar schon zusammengestürzt. Vor allem rund um die alte Feuerwehr, am nördlichen Stadteingang, ist die Situation bedrückend. Auch beim Auftakt in die Stadt ganz im Süden hinterlässt der schon lange ungenutzte Springbrunnen ein trauriges Bild. Die früheren kleinen Bäume vor dem Rathaus sind verschwunden und es fehlt an Sitzgelegenheiten und Treffpunkten in der Straße.

## 2.2. AKTIONSPUNKT 1

### Entlastung der Altstadt vom Schwerlastverkehr

Kurz- und mittelfristig sollte angestrebt werden, die Ortsdurchfahrt Goldberg für den Schwerlastverkehr zu sperren. Da die neu hochgestufte Bundesstraße B392 im Süden und die B104 im Norden mit einem Abstand von nur ca. 30 km eine gute Verbindung zwischen den Autobahnen A14 und A19 gewähren, verringert sich die Bedeutung der B192 zwischen Sternberg und Goldberg. Aus diesem Grund sollte ein neuer Antrag zur Sperrung der Ortsdurchfahrt Goldberg für Schwerlastverkehr neu beantragt werden. Gründe sind die akute Gefährdung der Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen in der Straße (Beschreibung siehe oben) und die Gefährdung der historischen Bausubstanz.

Langfristig ist für Goldberg eine Umgehungsstraße geplant. Die Ostvariante zwischen See und Stadt wird nicht weiterverfolgt, da dadurch die Lärmbelastung nur geringfügig verlagert und die Stadt von See abgeschnitten wird. Zudem gibt es hier hohe Umsetzungsschwierigkeiten in Bezug auf Naturschutzauflagen und problematischen Bauuntergründe. Die Stadt bemüht sich nun die Westvariante nach vorne zu bringen.

## 2.3. AKTIONSPUNKT 2

### Knotenpunkte der Entwicklung

Für eine Reaktivierung der Langen Straße ist es sinnvoll die Impulse erst einmal in wenigen Bereichen zu konzentrieren. So können schneller sichtbare Veränderungen in wichtigen Bereichen entstehen. Am Thementisch wurden drei Schwerpunkte der Entwicklung identifiziert:

- **Gesundheitszentrum Stahlbad**

Für eine lebendige Lange Straße wäre ein zukünftiges Gesundheitszentrum auf dem Areal des ehemaligen Stahlbads ideal. Am südlichen Eingang zu Altstadt gelegen, können von hieraus, wichtige Impulse für neue Nutzungen in der Straße entstehen bzw. bei richtiger Konzeption können die bestehenden Geschäfte, wie Optiker, Apotheke, Podologie etc. gestärkt werden.

- **Nördlicher Altstadteingang Bereich Alte Feuerwehr**

Der Eindruck am nördlichen Altstadteingang ist ruinös, wie die viele Gebäude, die hier stehen. Gleichzeitig hat dieser Bereich durch seine Lage an der Mildenitz, den offenen Stadtraum vor der zurückgesetzten alten Feuerwehr und das im städtischen Eigentum befindliche Haus Nr. 28 mit großem Garten ein sehr hohes Entwicklungspotenzial. Die Bürger\*innen der Langen Straße und darüber hinaus wünschen sich hier einen neuen lebendigen Treffpunkt und eine schöne Eingangssituation.

- **Springbrunnen Stadteingang**

Der Springbrunnen am Ortseingang im Süden gehört offiziell nicht mehr zur Langen Straße. Aus städtebaulicher Sicht ist es jedoch der räumliche Auftakt zur Ortsdurchfahrt Goldberg. Zudem ist dieser Ort für die Vorbeifahrenden auf der Bundesstraße an der Ampelkreuzung sehr gut sichtbar und damit prägend. Eine Reaktivierung, Sanierung und Weiterentwicklung dieses Blickpunktes wurden vorgeschlagen.

## 2.4.

### AKTIONSPUNKT 3

#### Neue Nutzungen für stadteigene Immobilien

Die Stadt Goldberg kauft zur Zeit Immobilien in der Langen Straße zurück, wenn sich die Möglichkeit ergibt. So sind schon einige Häuser wieder im Besitz der Stadt. Das schafft wichtigen, neuen Gestaltungsraum für die Zukunft der Langen Straße. Durch eine schrittweise Entwicklung und

Reaktivierung können diese Immobilien zu wichtigen Impulsen für die Lange Straße werden. Hier gilt es, sinnvolle Nutzungskonzepte zu entwickeln, die die gesamte Straße, die Stadt und das Amt im Blick haben.

Folgende Immobilien außerhalb der Gebäude für das Gesundheitszentrum wurden von der Stadt in der Langen Straße erworben:

- **Ehemaliges Kino**

Hier wird zurzeit die Entwicklung als Haus der Vereine geprüft.

- **Ehemaliger Jugendkonsum**

Hier gibt es noch keine Nutzungsidee.

- **Haus Nr. 28 an der Mildenitz**

Auch hier gibt es noch kein konkretes Nutzungskonzept. Da es jedoch eine bevorzugte Lage mit Garten ist, waren sich alle Teilnehmer einig, dass hier eine vielfältige, öffentliche Nutzung mit Aufenthaltsmöglichkeit angestrebt werden sollte. Auch die Touristinformation wäre an diesem öffentlichen und gut sichtbaren Ort denkbar. Für die Entwicklung dieses Ortes sollte der Gesamtbereich des nördlichen Eingangs zur Altstadt (inklusive ehem. Feuerwehr, und gegenüberliegende Gebäude) im Blick behalten werden.

- **Haus Nr. 82**

Dieses Haus wird von der WoGeGo als Wohnhaus saniert.

- **Haus Nr. 80**

Hier ist ein Abriss mit späterer Fassadenrekonstruktion geplant. Neubau und Nutzung sind noch offen.

- **Häuser Nr. 89 und 91**

Für diese beiden Häuser gibt es noch keine Nutzungsidee.

- **Grundstück Nr. 47**

Diese Fläche ist ebenfalls im Besitz der Stadt. Zurzeit gibt es keine Ideen für eine Weiterentwicklung oder Wiederbebauung.

(Die Liste wird ggf. noch weiter ergänzt)

Insgesamt ist für die Entwicklung der Langen Straße die unzureichende Versorgung mit PKW-Stellplätzen zu berücksichtigen. Gerade bei nicht bebauten Grundstücken in städtischer Hand sollte die Parkraumversorgung immer als mögliche Nutzung (mit-)gedacht werden.

## 2.5. AKTIONSPUNKT 4

### **Erscheinungsbild und Lebendigkeit**

Die Lange Straße ist zurzeit kein schöner Anblick. Viele, vor allem leerstehende Häuser sind nicht gepflegt. Wenn diese nicht in städtischem Besitz sind, ist es schwerer hier etwas zu ändern. Trotzdem könnte und sollte, so die Teilnehmenden, dringend etwas unternommen werden. Es gab eine kleine Ideensammlung, die sicherlich noch erweitert werden kann:

- Früher standen vor dem Rathaus kleine Bäume mit Kugelschnitt. Diese sollten wieder gepflanzt werden. Insgesamt sollten mehr Blumen in der Straße sein. Wie und in welcher Form ist noch zu erarbeiten.
- Treffpunkte werden sich von allen gewünscht. Dort wo möglich, sollten Bänke aufgestellt werden. Aber auch in Räumen sollte dies mehr stattfinden. Ein konkreter Ort dafür wird der neue Kreativtreff in Nr. 84 sein.
- Gemeinsame Aktionen in der Straße sind eine weitere Möglichkeit die Lebendigkeit wieder zu stärken. Vom Tag der Nachbarschaft, über Umzüge zum geplanten Stadtfest oder einer Häuser-Adventskalenderaktion im Winter ist hier vieles denkbar.

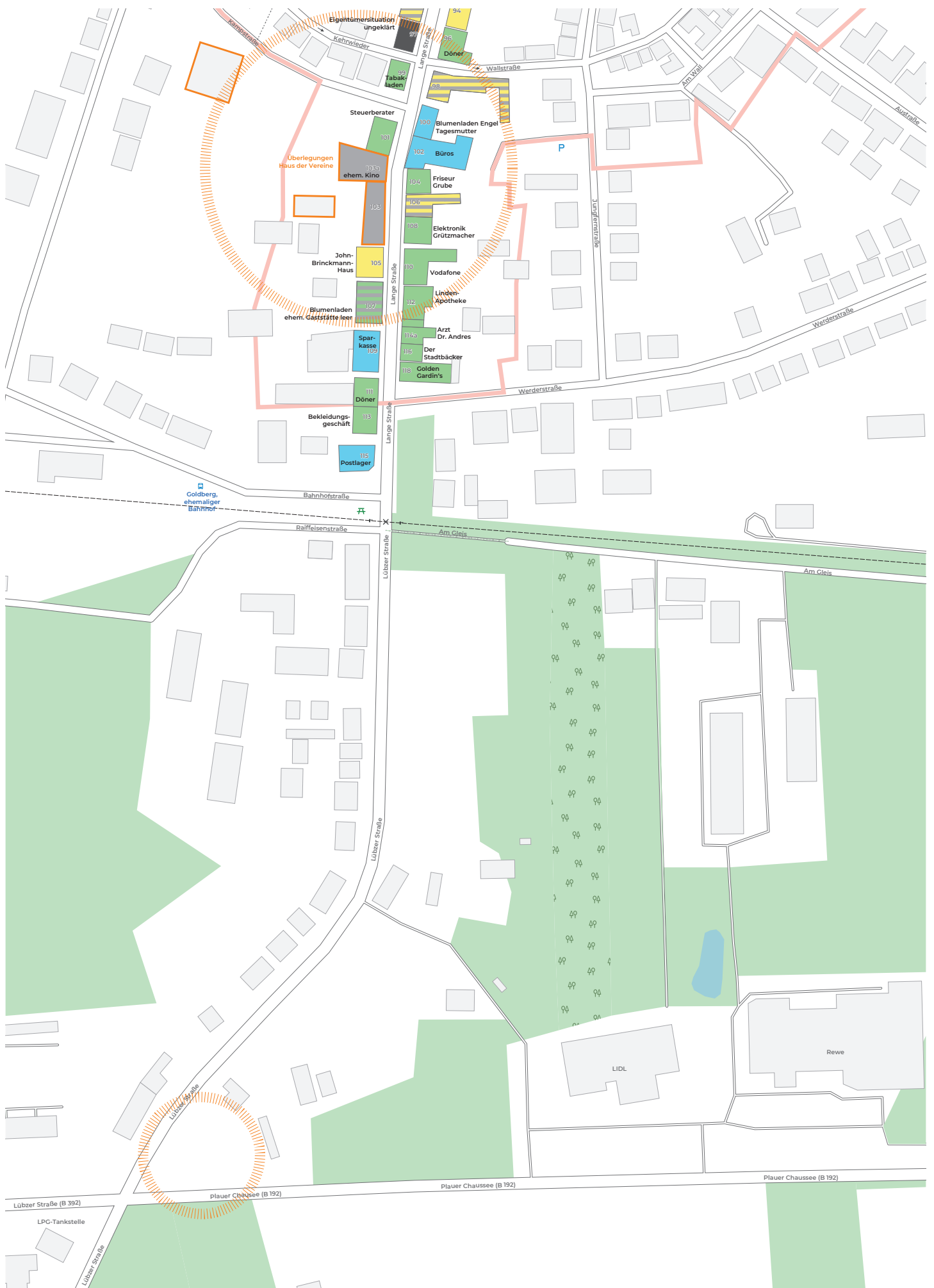
## 2.6. UMSETZUNG LANGE STRASSE

### **Interessensgruppe Lange Straße**

Aus den Teilnehmenden des Thementisches heraus hat sich eine Interessensgruppe Lange Straße gebildet. Ihr Ziel ist es, gemeinsam die Stadt bei der Aktivierung der Straße zu unterstützen und selbst aktiv zu werden. Treffpunkt ist der Kreativtreff in der Langen Straße Nr. 84. Ansprechperson ist Kathleen Heuer von der Regionalstelle. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen.



# LEBENDIGKEIT — Die Lange Straße in Goldberg



# 3 MOBILITÄT MILDENITZ NAHVERKEHR

Die Bürger\*innen im Amt sind heute wesentlich mobiler als früher. Das ist auch dringend notwendig, da Arbeitsplätze, Schulen oder Einkaufsorte meist nicht mehr vor Ort zu finden sind. Der Individualverkehr mit dem eigenen Auto macht das Landleben möglich. Doch wie bewegen sich Menschen fort, die daran nicht mehr oder noch nicht teilnehmen können? Und wie können wir die hohen Umweltbelastungen durch den vielen Verkehr effektiv verringern? Im Amt gibt es schon einige vielversprechende Ansätze dazu. Allerdings nur vereinzelt und nicht effizient.

Zentrale Handlungsbereiche sind:

- Die Verständlichkeit und Effektivität des Rufbusses verbessern.
- Die Mobilität von Jugendlichen durch eine App ausbauen.
- Die E-Mobilität sollte ausgebaut werden.



## 3.1. AKTUELLE SITUATION

Im Folgenden wird zusammengefasst, welche Schwachpunkte in der Mobilität im Amt durch die Teilnehmenden in den 1,5 Stunden des Thementisches zusammengetragen wurden:

### Rufbus

Das aktuelle Rufbuskonzept ist in der Gemeinde nicht angekommen. Viele wissen nicht, dass es ihn gibt und nur sehr wenige haben verstanden, wie er eigentlich funktioniert. Folgende Schwachpunkte wurden identifiziert:

- Es werden nicht alle Dörfer im Amtsbe- reich angefahren.
- Es gibt ein großes Informationsdefizit auch dadurch, dass es keine übersicht- lichen amtsspezifischen Informationen gibt
- Es gibt keine Überlappung der Rufbus- bereiche
- Es gibt keinen Service, der eine Ver- kettung von Rufbussen erleichtert bzw. vorschlägt
- Die Taktung ist mit 2 Stunden zu groß. Bzw. die Vorplanung muss zu lange vor- her stattfinden. Es ist kein spontanes Mitfahren möglich.
- Der Aufpreis von 1€ ist eine große psy- chologische Hürde für Jugendliche.

Da großes Potenzial in diesem Konzept liegt, hat die Gruppe Verbesserungsvor- schläge erarbeitet, die im nächsten Punkt vorgestellt werden.

### Ältere Menschen

Für Menschen im Amt, die nicht mehr selber Auto fahren wollen oder können, sieht die Situation nicht so gut aus. Konkret geht es meist um Arztbesuche und Ver- sorgungsfahrten nach Goldberg. Aber auch das Besuchen von Bekannten und von Kul- turveranstaltungen lässt sich nur schwer realisieren. Dabei hat jede Fahrt nicht nur ein konkretes Ziel, sondern auch einen wichtigen sozialen Aspekt. Zum Teil wird nachbarschaftliche Hilfe an-

geboten. Doch ist es häufig für die älteren Menschen schwer, diese Hilfe anzuneh- men. Es wurde diskutiert, wie diese Schwel- le gesenkt werden kann.

### Kinder und Jugendliche

Die notwendigste Mobilität für Jugendliche zur Schule und zurück ist durch das Schul- bussystem gesichert. Dieses wird in 2021 grundlegend überarbeitet, so dass die heu- tigen Komplikationen behoben werden. Der Fokus der Gruppe lag deshalb auf der Mobilität außerhalb des Schulbussystems. Der höchste Mobilitätsbedarf entsteht zurzeit am Nachmittag und am Abend, wenn die Kinder die Vereinsangebote oder andere Angebote außerhalb ihres Dorfes wahrnehmen wollen. Es gibt keine klare Recherche dazu, wann und wo Vereine Jugendarbeit machen und wo genau die Mobilitätslücken sind. Zudem ist es zum Teil schwierig Freizeitfahrten mit den Ju- gendlichen zu unternehmen, da zu wenig Kleinbusse für Vereine oder Jugendarbeit zur Verfügung stehen.

### Erwachsene

Im Amtsbereich steht kein Taxi zur Verfü- gung, das Erwachsene nach Hause bringt, die nach einer Veranstaltung nicht mehr selbst fahren wollen. Die Taxiunternehmen sind mit Arztfahrten ausgelastet und wol- len keine späten Fahrten mehr überneh- men.

### Umweltfreundliche Mobilität

Das Thema nachhaltige und klimafreundli- che Mobilität konnte aus Zeitmangel kaum vertieft werden, sollte aber in Zukunft un- bedingt mitgedacht werden. Besonders der Ausbau der E-Mobilität in Kombination mit lokaler Energiegewinnung sollte flä- chendeckend geplant werden.

## 3.2. STRATEGIE MILDENITZ-MOBILITÄT

Im Folgenden werden die Handlungs- ansätze beschrieben, die die Mobilität im



Amt deutlich verbessern und die aktuellen Lücken schließen sollen. Es wurde in der Gruppe entschieden, dass grundsätzlich erst einmal versucht werden sollte, das Bestehende zu verbessern und die Lücken durch zusätzliche Angebote zu schließen.

### Handlungsfeld – Rufbus

In einer Arbeitsgruppe Mobilität soll ggf. mit der Unterstützung von KOMOB und mit Teilnahme des Rufbusunternehmens und Vertretern aus allen Gemeinden das Rufbusssystem für den Amtsbereich verbessert werden. Folgende Ziele sollten erreicht werden:

- Alle Dörfer im Amt werden ohne große Baumaßnahmen vom Rufbus angefahren
- Es gibt verständliche und auf den Amtsbereich zugeschnittene Informationen (Flyer, Webseite, Fahrtenübersichten)
- Die Rufbusbereiche überlappen sich, so dass für ein oder zwei Dörfer Distanz kein neuer Rufbus angefragt werden muss
- Es werden unkomplizierte Verkettungen von Rufbussen vom Rufbusunternehmen (auf seiner Plattform) angeboten. Eine einmalige Eingabe es Abfahrts- und des Zielortes ist dafür ausreichend
- Die Anmeldefrist wird verkürzt
- Die Taktung beträgt überall 60 Minuten

### Handlungsfeld: Jugend

Für die Kinder und Jugendlichen im Amt sollte die Mobilität auf zwei Arten verbessert werden:

- Durch den Amtsjugendpfleger wird eine Jugend-Mobilitäts-App eingeführt. Vorab sollten Recherchen durchgeführt werden, welche geeignet ist.
- Zudem gibt es den Wunsch einen eigenen Kleinbus für Kinder und Jugendliche für Ferien- und andere Fahrten einzusetzen.

### Handlungsfeld: Ungenutzte Ressourcen

Viele öffentliche Fahrzeuge sind nur wenig ausgelastet. Deshalb wird der Ansatz verfolgt, diese breiter einzusetzen.

- Der Amtsvorsteher wird prüfen, ob und wie dies bei den Kleinbussen der Ge-

meindefeuerwehren möglich ist.

- Zudem wurde der Vorschlag eingebracht, ehrenamtliche Fahrer auszubilden, damit diese dann die Fahrzeuge fahren können.

### Handlungsfeld: E-Mobilität

Die Evangelische Kirche Nord unterstützt aktiv den **Ausbau der E-Mobilität** in ihrem Bereich. Dazu finanziert sie pro Kirchgemeinde ein E-Auto und E-Ladestationen. Dies sollte im Amt nun aktiv umgesetzt werden und in diesem Zuge ein gemeinsamer Einsatz der Autos für die lokale Mobilität und ein Konzept für die E-Mobilität im Allgemeinen entwickelt werden.

### Handlungsfeld:

#### Mobile Einkaufsmöglichkeiten

Um Versorgungsfahrten nicht nur für ältere Menschen zu verringern, sollte überprüft werden, ob der **Lieferservice des CAP-Marktes** in Dobbertin ausgebaut werden kann. Dies kann eng mit dem Bereich „Regionales Wirtschaften“ verbunden werden.

Hier wird auch die Idee von multifunktionalen Dorfläden erwähnt, die Mobilitätspunkt, Bestellort und sozialer Treffpunkt sein könnten.

### Handlungsfeld:

#### Mobilität an Einkaufsmöglichkeiten

Viele Menschen im Amt kaufen in den Supermärkten an der Bundesstraße im Süden von Goldberg ein. Auch Menschen ohne Auto wollen hier einkaufen. Deshalb wäre es sehr hilfreich, hier eine weitere **Bushaltestelle am südlichen Einkaufszentrum** von Goldberg einzurichten, damit die Einkäufe nicht bis ins Zentrum von Goldberg getragen werden müssen.

## 3.3.

# UMSETZUNG MOBILITÄT

Zur Vertiefung und zur Begleitung der Umsetzung der oben genannten Handlungsfelder muss an vielen Stellen ange-  
setzt werden. Dazu sind viele Akteur\*innen

und ggf. ein von Expert\*innen begleiteter Arbeitskreis notwendig. Verschiedene Umsetzungsstränge werden aktuell etabliert. So sollte es ein Planungstreffen zur Verbesserung der Rufbussituation geben unter Beteiligung von Landkreis, Amt und Gemeinden sowie der zuständigen Bertelbergesellschaft und weiteren Expert\*innen. Für den Ausbau der E-Mobilität ist ein Treffen mit der Kirche Nord und Vertreter\*innen aus der Region geplant. Für die mögliche Einführung einer Mobilitäts-App erfolgt gerade eine Recherche und Abwägung an der Hochschule Wismar.

# 4 EINZIGARTIGKEIT DAS MUSTERDORF MESTLIN

Im Amt Goldberg-Mildenitz mangelt es nicht an Einzigartigem. Der Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide und das Kloster Dobbertin sind überregional bekannt. Ein Aushängeschild für die Region. Das Musterdorf in Mestlin ist auf dem Weg in diese Richtung. Viele „kleinere“ Einzigartigkeiten ergänzen das Bild – Feste, Parks, Naturoasen.

Diese Besonderheiten sollten zur Stärkung der Region genutzt werden. Wichtige Voraussetzung dafür ist, dass sich die Menschen der Einzigartigkeit ihrer Region bewusst sind und dass sie diese täglich selbst erleben können. Nur dann kann das Einzigartige aktiv und selbstbewusst nach außen getragen werden.



## 4.1. HANDLUNGSFELD 1 EINZIGARTIGES IN DER REGION GOLDBERG-MILDNITZ

Das Amt ist reich an Einzigartigem. Dies unterscheidet es noch nicht sonderlich von den Nachbarregionen, die auch ihre Besonderheiten aufweisen. Erst die eigene Wertschätzung durch tägliche Erlebbarkeit, das klare Benennen und eine aktive, kooperative Entwicklung dieser Potenziale durch alle wichtigen Akteure machen das Einzigartige für eine Region zu einem zukünftigen Motor für mehr Lebensqualität.

Dieses Ziel ist ein zentrales Handlungsfeld, das schrittweise erarbeitet werden sollte. Ein erster Schritt in diese Richtung, ist das Erfassen und Bewusstwerden der vorhandenen Einzigartigkeiten und besonderen Qualitäten in der Region.

In der Zukunftswerkstatt in Mestlin wurden folgende Einzigartigkeiten benannt:

### Naturvielfalt ohne Gleichen

Jenseits der großen Touristenströme und Metropolen hat sich im Amt und im Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide eine einzigartige, natürliche Vielfalt an Flora und Fauna entwickelt. Die Kombination von Wald und Wasser zieht uns Menschen an, hier fühlen wir uns wohl. Durch die große Unzerschnittenheit der Landschaft und die geringe Bevölkerungsdichte finden wir hier eine Tier- und Pflanzenwelt, die es anderswo kaum noch gibt.

### Zwischen zwei Metropolen und doch JWD

Zwei Stunden in beide Richtungen, gute Anbindung zur Autobahn und doch ganz weit draußen. Weit abgelegen von den Unruhen der Metropolen. Auch die großen Lichtkegel und die Geräuschkulisse dieser Großstädte sind hier verebbt.

### Dunkelheit

Das Amt liegt, auch durch den Abstand zu beiden Metropolen und anderen größeren Städten, im dunkelsten Gebiet von Mecklenburg-Vorpommern. Der Nachthimmel mit den Sternformationen kann hier hervorragend erlebt und beobachtet werden. Dies sollte mit einfachen Infrastrukturen wie zum Beispiel Sternenbeobachtungsplätzen an besonders dunklen Stellen, besonderen Wegen, Querfeldeinverbindungen oder einfachen Baumhäusern zum Sterne gucken und schlafen gefördert werden.

### Intakte Gewässerlandschaft

Das Amt weißt eine noch weitgehend intakte Gewässerstruktur auf mit vielen kleinen und großen Seen, Bach- und Flussläufen. Diesen Schatz gilt es zu schützen (z.B. durch extensive Landwirtschaft in den Uferbereichen, Schutzzonen oder rücksichtsvolle Wegeführung) und gleichzeitig für die Menschen vor Ort und Besucher\*innen besser nutzbar zu machen (Rastplätze, Badestellen, Aussichtspunkte etc.).

### Lebendiges Baudenkmal Kloster Dobbertin

Die historische Anlage ist vollständig, denkmalgerecht saniert und wird von der Diakonie als Lebensort für Menschen mit Einschränkungen betrieben.

Eingebettet in ein preisgekröntes Dorf (2. Platz Bundesauswahl „Unser Dorf soll schöner werden“) ist das Kloster überregional bekannt und schon heute ein bekanntes Ausflugsziel.

### Kaleidoskop kleiner Einzigartigkeiten

In den fünf Gemeinden des Amtes sind sehr viele kleine Besonderheiten zu finden, die oft noch nicht einmal alle Einwohner\*innen der Gemeinde kennen. In Mestlin gibt es den beliebtesten Flohmarkt in Mecklenburg-Vorpommern, in Neu Damerow das einzige französische Tonnengewölbe, die älteste Kiefer Deutschlands steht am Kleester See, Versteinerungen aus der Zeit der Saurier findet man nur im Ton der LIAS-Tongrube, Parks, Feste und vieles, vieles mehr. Dies sollte nun Schritt für Schritt

in einer Karte gesammelt und in weitere Konzepte, wie ein Radwegesystem eingebettet werden.

## 4.2. HANDLUNGSFELD 2 MESTLIN – DAS DORF DER ZWEI DÖRFER

Mestlin ist mit Einzigartigem reich beschenkt und zu gleich sehr belastet. Das einst kleine Gutsdorf wurde 1952 als Standort für das erste und dann auch einzige sozialistische Musterdorf ausgewählt. Quasi über Nacht stieg die Einwohnerzahl durch den Aufbau der großen LPG um ein Vielfaches. So entstand ein zweites, modernes Dorf neben dem kleinen historischen Kern. Die großen, für den heutigen Standort überdimensionierten Gebäude des Musterdorfs (wie Kulturhaus und Landlaboratorium) stehen heute zum Teil leer, viele sind jedoch auch in Nutzung oder Teilnutzung. Ein gemeinsames Entwicklungskonzept für alle Gebäude gibt es nicht. Ein Entwicklungskonzept für das Kulturhaus wurde beim aktuellen TRAFÖ-Wettbewerb abgegeben. Fast alle Gebäude sind im Besitz der Gemeinde Mestlin. Beim Landlaboratorium läuft ein Rückübertragungsantrag.

Ziel für Mestlin sollte es sein, **beide Dorfkerne zu stärken** und mit neuen Nutzungen oder Konzepten zu beleben.

### Das sozialistische Musterdorf

Diese Einzigartigkeit ist von amtsweiter Bedeutung und vielleicht sogar internationaler Ausstrahlung, wenn es wieder neue Nutzungen und eine zeitgemäße Ausrichtung findet. Denn das Musterdorf ist europaweit einzigartig – eine in Ziegel und Beton gebaute Vision des damals lebendigen Sozialismus.

Folgende Gedanken wurden dazu während der Werkstatt gesammelt:

- Das Musterdorf sollte so entwickelt werden, dass es auch auf die Anliegen der

lokalen Einwohner\*innen eingeht. Es sollte das Gefühl entstehen: **auch wegen des Musterdorfes fühle ich mich hier wohl.**

- Das Musterdorf könnte **Museum und Zukunftslabor für Sozialismus** und seine ursprünglichen Werte werden. Dabei sollte keine Verklärung stattfinden, sondern offene Fragen gestellt werden: wo steht der Sozialismus heute (z.B. mit der Jugendbewegung in England)?
- Die Schule könnte zu einem **experimentellen Bildungs- und Lebensort** umgewandelt werden, in dem Seniorenheim, Kita, Grundschule und lokaler Begegnungsort an einem Ort eng miteinander verflochten werden.
- Das Kulturhaus braucht ein neues Kulturkonzept, das von der Entwicklung des gesamten Musterdorfes ausgehend gedacht wird und das die regionalen Kulturinitiativen integriert. Es kann der Mittelpunkt für ein **kulturelles Netzwerk mit Kulturbussystem** werden.

Diese Überlegungen sind nicht vertiefend, sondern eine erste neue Gedankensammlung. Alle am Thementisch waren sich einig, dass die Entwicklung des Musterdorfes amtsweite und darüber hinaus gehende Kooperationen braucht.

### Das alte Gutsdorf

Als Gegenpol und historischer Ursprung von Mestlin sollte unbedingt auch der Bereich des alten Gutsdorfes um Kirche, Pfarrhaus, Gutshaus und Park wieder aufgewertet und erlebbar werden. Nur so ergibt sich ein stimmiges Gesamtbild von Mestlin und beide Dörfer bekommen ihren Raum und ihre Wertschätzung.

Hierzu sollte durch die Gemeinde und ggf. das Amt eine Entwicklungsidee erarbeitet werden. Musterdorf und Gutsdorf sind eng zusammen zudenken.

## 4.3. UMSETZUNG EINZIGARTIGKEIT

### Arbeitsgruppe Einzigartigkeit

Das Herausarbeiten der regionalen Einzigartigkeiten und die Entwicklung des Musterdorfes sollen zu einem klaren Bild der Besonderheit der Region und dadurch zu einem selbstbewussten Wahrnehmen der Region durch ihre Einwohner\*innen und in der Folge zu einer passenden Art von Tourismus führen.

Diese großen Ziele können nur in einer neuen Form der Kooperation zwischen den Gemeinden, den Akteuren und den Einwohner\*innen und mit vielen frischen Ideen erreicht werden. Dazu sollte eine langfristige Arbeitsgruppe entstehen, die die obengenannten Handlungsfelder vertieft und konkretisiert.

### Arbeitsgruppe Dunkelheit

Die schleichende Zunahme von Leuchten und Lampen aller Art in Städten und Dörfern führt dazu, dass es europaweit kaum noch dunkle Nachtlandschaften mit erlebbarem Sternenhimmel gibt. Im Amt sind diese noch vorhanden. Sie zu erhalten und sogar zu verbessern, sollte mit der Arbeitsgruppe erreicht werden. Dazu wollen die verschiedenen Interessenten an dem Thema in einem Netzwerk zusammenarbeiten und die Aktionen zur Verbesserung der Situation beraten. Hierbei geht es um intelligent gesteuerte, angepasste öffentliche Beleuchtung, die mögliche touristische Nutzung der Einzigartigkeit, um den Schutz nachtaktiver Tiere, Gesundheitsvorsorge, Astronomie und Umweltbildung an unseren Schulen. Konkrete Projekte, wie die Anlage von Sternenbeobachtungsplätzen, Konzepte für die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung sowie Aktionstage mit Schulen sollten vorbereitet und Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.



# 5 VERBINDUNGEN EIN STARKES WEGENETZ

Um gemeinsam die Zukunft des Amtes zu gestalten, brauchen wir gute Verbindungen. Ziel ist ein vielfältiges Wegenetz für den ganzen Amtsbereich, dass Fortbewegung auch ohne Auto erleichtert, die Dörfer näher zusammenrückt und unsere wichtige Ressource Landschaft umfassend erlebbar macht. Gemeinsam suchen wir nach den notwendigen Wegen und angemessenen Umsetzungsstrategien.

Welche Akteure und Akteurinnen sollten dabei kooperieren? Welche Verbindungen haben Vorfahrt? Und wie können wir die neuen Verbindungen mit anderen Themen zusammenbringen?



## 5.1. HANDLUNGSFELD 1 LANDWEGE IN DER REGION

Das Landwege Projekt im Ruhner Land, das durch Sabine Uhlig vorgestellt wurde, zeigte eindrücklich, dass Wege Dörfer wieder neu verbinden können und somit auch die Menschen. Durch die **Wiederherstellung der Wege** ist ein ganz neues (früher mal vorhandenes) Gemeinschaftsgefühl in der Region entstanden, dass sich in vielen neuen, gemeinsamen Aktionen ausdrückt. Da alle Landwege sehr lokale Ereignisse sind, wurden sie immer durch den Einsatz von **Menschen aus den Dörfern** angeschoben und in der Umsetzung begleitet, die auch an diesem Weg lagen. Landwege sind Verbindungen zwischen den Dörfern, die begehbar und in beschränktem Maße befahrbar sind. Meist unbefestigt und deshalb nur eingeschränkt Fahrrad tauglich. Viele sind von Hecken und Bäumen begleitet.

Wichtige Startpunkte sind die Fragen:

- Welche Wege brauchen wir wirklich? Welche würden wir in Zukunft wirklich nutzen?
- Wie ist der aktuelle Stand zu den Wegen: Sind die Wege noch in den Flurkarten eingetragen? Gibt es noch ein Wegerecht? Wem gehören die Flächen bzw. wer nutzt sie gerade?
- Und gibt es Menschen in den anliegenden Dörfern, die sich für ihre Realisierung einsetzen? In jedem Dorf mindestens eine\*r!
- Welche weiterführenden Funktionen können die Wege noch haben? Windschutz und Artenvielfalt durch Hecken (Schutz- und Brutraum), Bienenweiden durch Blühsträucher oder blühende Wegesränder, Anbau von Wildfrüchten etc.

Dass diese Wege dann auch zu einer Attraktion für die **Gäste der Region** werden

können, ist eigentlich erst einmal eine Nebensache.

## 5.2. HANDLUNGSFELD 2 DORFWEGE

Ein zweites wichtiges Thema sind die Dorfwege. Also die Wege, auf denen die Menschen im Dorf mit ihrem Hund, als Abendspaziergang oder mit der Nachbarin eine kleine Runde gehen können. Sie sind dazu da die **Landschaft, die Jahreszeit und auch das Dorf tagtäglich genießen** zu können.

Diese Wege können einen ganz anderen Ausbaustandart haben als die Landwege. Hier braucht es zum Teil nur Pfade oder auch mal eine Wiese, über die man laufen darf.

Ein Ziel ist, dass **jedes Dorf einen schönen, (zumindest teilweise) umrundenden Weg** hat.

Um diese Wege entwickeln zu können, werden großmaßstäbliche Karten mit den aktuellen Flurgrenzen gebraucht.

## 5.3. HANDLUNGSFELD 3 RUNDWEGE UND LEHRPFADE

Häufig wurde in den Zukunftswerkstätten der Wunsch nach Rundwegen geäußert. Sowohl als Rad- als auch als Wanderweg. Der **Rundweg um den Goldberger See** sollte wiederhergestellt werden. Seit Jahren versuchen die drei Gemeinden Dobbertin, Goldberg und Techentin einen neuen Rundweg, um den Dobbertiner See zu verwirklichen. Durch die FFH-Gebiete ist hier eine enge **Kooperation mit der Naturschutzbehörde** notwendig.



Insgesamt kann es noch deutlich mehr Rundwege und Lehrpfade geben. Konzepte und Ideen werden gesucht.

## 5.4. HANDLUNGSFELD 4 FAHRRADWEGE

Viele Wünsche nach neuen Fahrradwegen wurden in den fünf Zukunftswerkstätten gesammelt. Es wurde deutlich, wie wichtig ein funktionierendes Radwegenetz ist, um **Mobilitätsprobleme abzumildern, Menschen zusammenzubringen**, aber auch **regional vernetzt** zu sein. Mit dem Radweg Berlin-Kopenhagen im Nord-Osten, dem touristisch starken Plau am See im Süd-Osten, Sternberg und der Dobertiner Seenlandschaft gibt es zahlreiche Punkte in unmittelbarer Nähe, an die das Amt Goldberg-Mildenitz anschließen sollte. Diese sind alle in einer Karte zusammengefasst worden.

Folgende Schritte sollten nun angegangen werden:

- Eine **Überprüfung und Priorisierung der Radwege** in den Gemeinden sollten durch die lokalen Räte erfolgen.
- Das Radwegkonzept des Landkreises von 2009, in dem sehr viele wichtige Verbindungen fehlen, sollte dringend angepasst werden. Dazu braucht es den Kontakt zum Fahrradbeauftragten des Landkreises.
- Die Priorisierung der **übergeordneten Radwegeverbindungen** sollte durch den Mildenitzrat erfolgen.
- Die **Dringlichkeit des ganzen Themas und bestimmter Radwege** sollte an den wichtigen Schaltstellen immer wieder verdeutlicht werden und durch öffentlichkeitswirksame **Aktionen vor Ort** unterstützt werden.

## 5.5. HANDLUNGSFELD 5 REIT- UND WASSERWEGE

Die Reit- und Wasserwege wurden in den Küchentischgesprächen und den der Auftaktwerkstatt als wichtige Baustellen benannt, fanden aber in den darauffolgenden Zukunftswerkstätten wenig Beachtung.

Für die **Reitwege** gibt es ein detailliertes Verzeichnis, das auf seine Richtigkeit überprüft werden muss. **Räumliche Schwerpunkte für Reitsport und Freizeitreiten** liegen in Below, Dobbertin und der Gemeinde Neu Poserin. Hier muss jetzt erörtert werden, wie wichtig **verbindende Reitwege und ggf. die Einrichtung von Rastplätzen** für Reiter\*in und Pferd im Amtsbereich sind.

Ähnlich stellt sich die Situation der Wasserwege dar. In den Zukunftswerkstätten wurde dieses Thema nicht weiterverfolgt. Im Vorfeld wurden aber immer wieder auch Wasserwege benannt, die nicht mehr oder nicht mehr ausreichend mit Boot und Kanu passierbar sind – etwa die **Anschlüsse der Mildenitz an Dobbertiner und Goldberger See oder die Kanuroute im Süden des Goldberger Sees** (entlang des Großen und Kleinen Medower Sees sowie dem Woostener See). Wichtig zu wissen ist, wie die Relevanz für die zukünftige Entwicklung der Region eingestuft wird und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die Situation zu verbessern.

## 5.6. UMSETZUNG 1 WEGETEAMS IN DEN GEMEINDEN

Viele Wege können nur auf Gemeindeebene umgesetzt werden. Deshalb sollte sich **in jeder Gemeinde ein Wegeteam** in den

nächsten 4 Monaten auf Basis der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt überlegen, welche Wege Instand gesetzt oder neu angelegt werden sollten. Hauptziel der Wegeteams ist es, **Gespräche zu führen mit den Landwirten, dem Naturschutz und den Menschen** in den Dörfern über die identifizierten Wege und Flächen.

Bisher haben sich dazu gemeldet:

- **Stadt Goldberg:** Ralf Koch, Gertrud Schulz, Hartmut Wegener
- **Gemeinde Mestlin:** Claudia Stauß,
- **Gemeinde Techentin:** Kirsten Mesewinkel-Nowack
- **Gemeinde Dobbertin:** Dirk Westphal
- **Gemeinde Neu Poserin:**

Zudem sollte es aus jeder Gemeinde eine/einen Bürger(botschafter)\*in geben, die für das Amt Ansprechpartner\*in für das Thema Wege ist.

## 5.7. UMSETZUNG 2 WEGESTAMMTISCH

Die Idee ist, einen amtsweiten Wegestammtisch einzurichten, um sich unter den Gemeinden auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Der Stammtisch sollte die Arbeit der Wegeteams auf Gemeindeebene zusammenbringen, um voneinander zu lernen und Wege zu bearbeiten, die über die Grenzen einer Gemeinde hinausgehen. Auch das amtsweite und überregionale Wegenetz ist Thema beim Wegestammtisch. Eine noch zu bestimmende Person der Amtsverwaltung wird Organisation und Durchführung des Stammtisches übernehmen.

## 5.8. UMSETZUNG 3 WEGETABELLE UND WEGEKARTEN

Für die genaue Planung und mögliche Umsetzung von Wegen werden neue Kartengrundlagen mit Flurgrenzen erstellt und jeder Gemeinde und den Wegeteams zur Verfügung gestellt. Zudem wird eine Tabelle mit allen Wegen angelegt, die instand gesetzt oder neu angelegt werden sollen. Hier sollten alle wichtigen Informationen zu den Wegen gesammelt werden.

## 5.9. UMSETZUNG 4 ANSPRECHPARTNER\*IN IM AMT

Es wird ein Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin für das Wegenetz im Amt benannt.

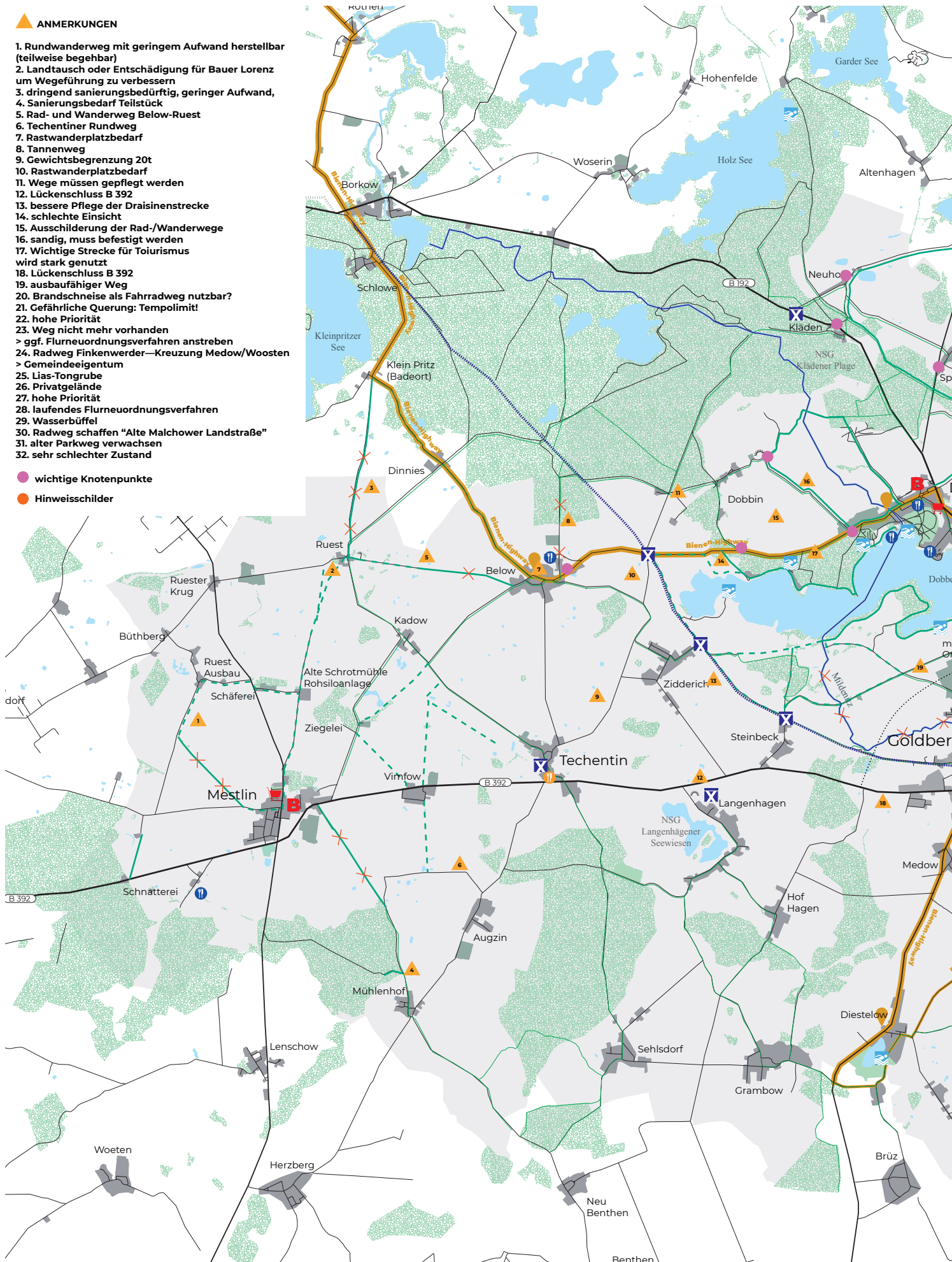


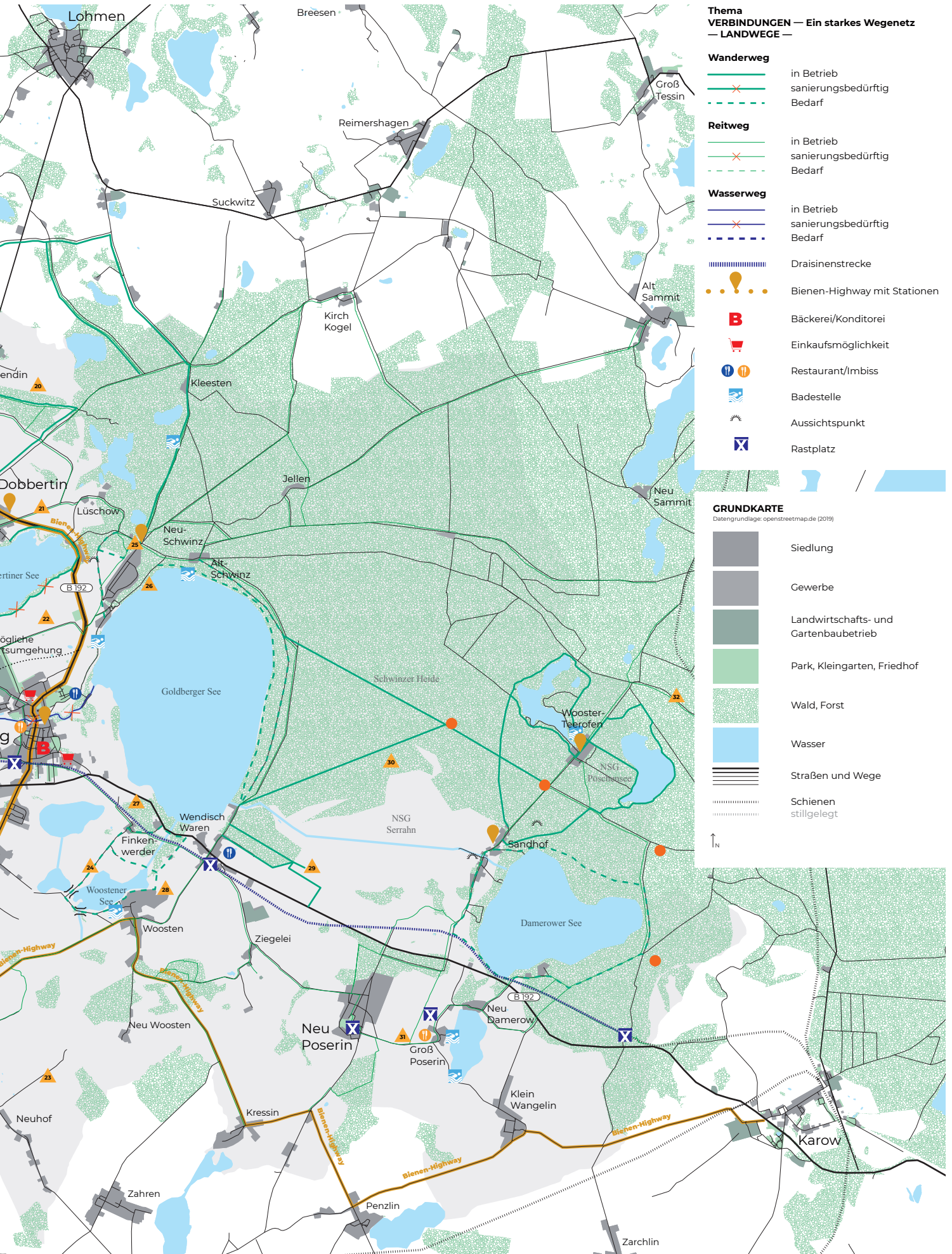
### ▲ ANMERKUNGEN

1. Rundwanderweg mit geringem Aufwand herstellbar (teilweise begehbar)
2. Landtausch oder Entschädigung für Bauer Lorenz um Wegeführung zu verbessern
3. dringend sanierungsbedürftig, geringer Aufwand,
4. Sanierungsbedarf Teilstück
5. Rad- und Wanderweg Below-Ruest
6. Techentiner Rundweg
7. Rastwanderplatzbedarf
8. Tannenweg
9. Gewichtsbegrenzung 20t
10. Rastwanderplatzbedarf
11. Wege müssen gepflegt werden
12. Lückenschluss B 392
13. bessere Pflege der Drainenstrecke
14. schlechte Einsicht
15. Ausschilderung der Rad-/Wanderwege
16. sandig, muss befestigt werden
17. Wichtige Strecke für Tourismus wird stark genutzt
18. Lückenschluss B 392
19. ausbaufähiger Weg
20. Brandschneise als Fahrradweg nutzbar?
21. Gefährliche Querung: Tempolimit!
22. hohe Priorität
23. Weg nicht mehr vorhanden
- > ggf. Flurneuordnungsverfahren anstreben
24. Radweg Finkenwerder—Kreuzung Medow/Woosten > Gemeindeeigentum
25. Lias-Tongrube
26. Privatgelände
27. hohe Priorität
28. laufendes Flurneuordnungsverfahren
29. Wasserbüffel
30. Radweg schaffen "Alte Malchower Landstraße"
31. alter Parkweg verwachsen
32. sehr schlechter Zustand

● wichtige Knotenpunkte

● Hinweisschilder



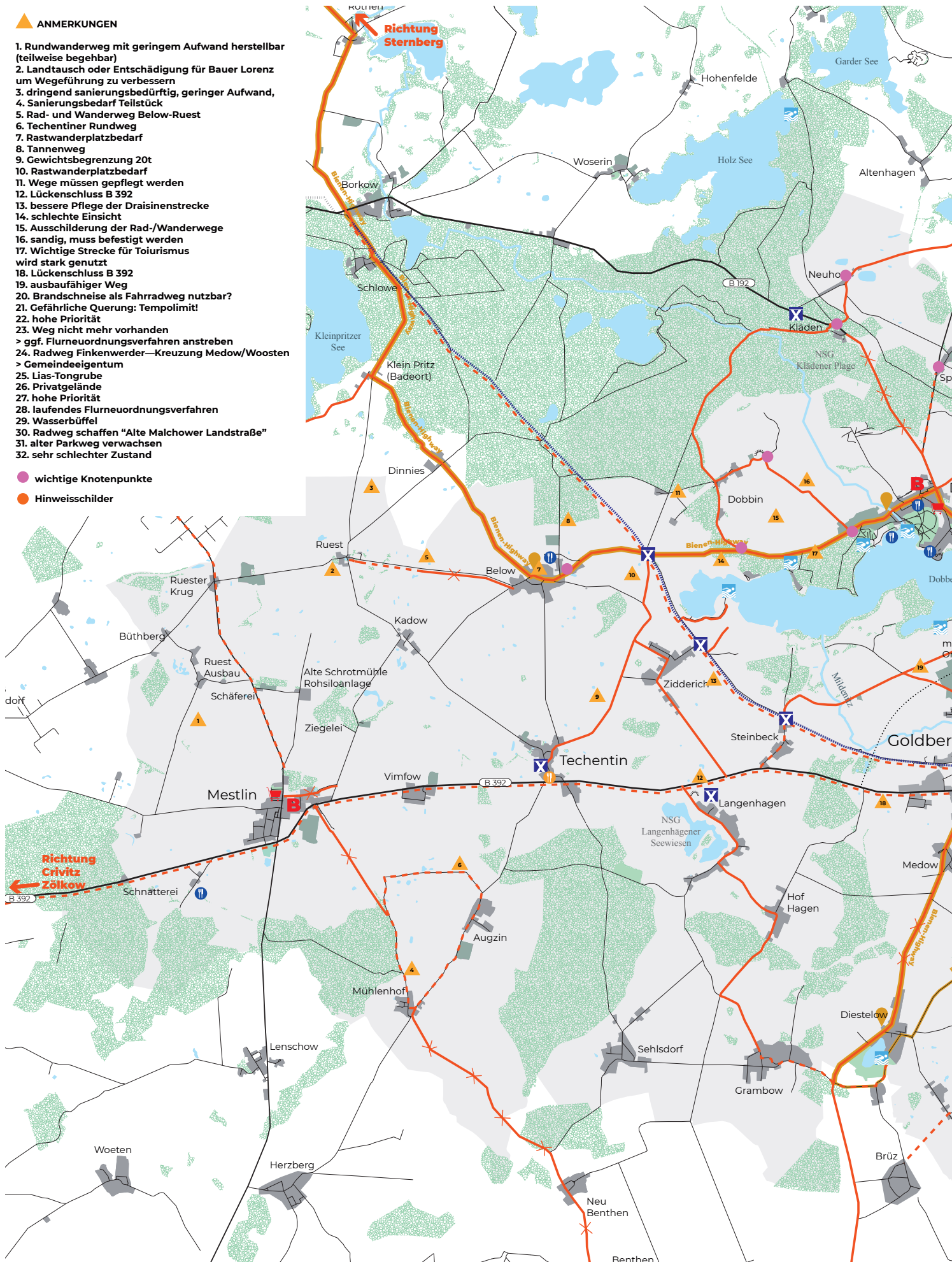


### ▲ ANMERKUNGEN

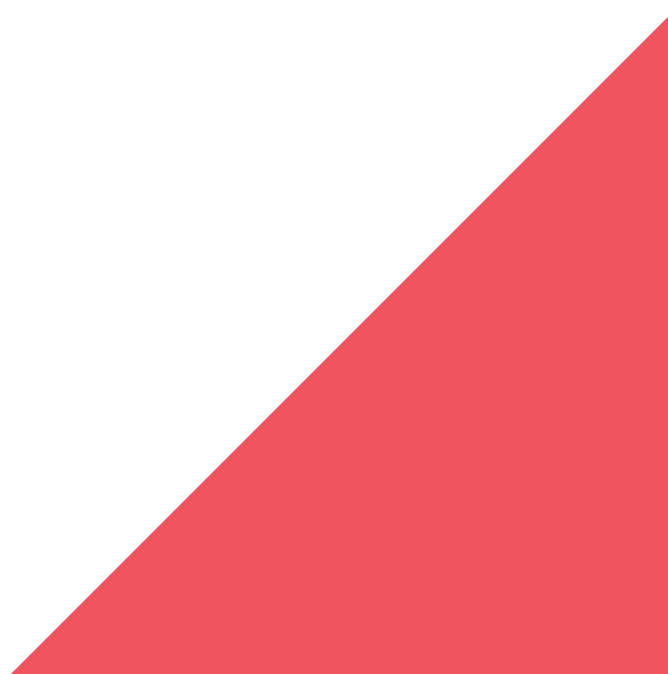
1. Rundwanderweg mit geringem Aufwand herstellbar (teilweise begehbar)
2. Landtausch oder Entschädigung für Bauer Lorenz um Wegeführung zu verbessern
3. dringend sanierungsbedürftig, geringer Aufwand,
4. Sanierungsbedarf Teilstück
5. Rad- und Wanderweg Below-Ruest
6. Techentiner Rundweg
7. Rastwangerplatzbedarf
8. Tannenweg
9. Gewichtsbegrenzung 20t
10. Rastwangerplatzbedarf
11. Wege müssen gepflegt werden
12. Lückenschluss B 392
13. bessere Pflege der Dräusenstrecke
14. schlechte Einsicht
15. Ausschilderung der Rad-/Wanderwege
16. sandig, muss befestigt werden
17. Wichtige Strecke für Tourismus wird stark genutzt
18. Lückenschluss B 392
19. ausbaufähiger Weg
20. Brandschneise als Fahrradweg nutzbar?
21. Gefährliche Querung: Tempolimit!
22. hohe Priorität
23. Weg nicht mehr vorhanden
- > ggf. Flurneuordnungsverfahren anstreben
24. Radweg Finkenwerder—Kreuzung Medow/Woosten > Gemeindeeigentum
25. Lias-Tongrube
26. Privatgelände
27. hohe Priorität
28. laufendes Flurneuordnungsverfahren
29. Wasserbüffel
30. Radweg schaffen "Alte Malchower Landstraße"
31. alter Parkweg verwachsen
32. sehr schlechter Zustand

● wichtige Knotenpunkte

● Hinweisschilder









# **ERGEBNISSE DER ALLGEMEINEN THEMEN**

**Die im Folgenden aufgelisteten Themen wurden in jeder Zukunftswerkstatt gemeindespezifisch diskutiert. Bei einigen Themen zeigten sich große Gemeinsamkeiten zwischen den Gemeinden – besonders bei den Anforderungen an das Amt. Bei anderen Themen konnten deutliche Unterschiede herausgearbeitet werden, die auf lokaler Ebene gelöst werden sollten.**

# 6. KOMMUNIKATION UND KOOPERATION

**Austausch, Zusammenarbeit und gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung im Amt sollten auf allen Ebenen verbessert werden, um gemeinsam eine lebenswerte Zukunft für alle zu gestalten. Die Versorgung der Bürger\*innen mit allen relevanten Informationen durch Amt und Gemeinden soll das Vertrauen und die Teilhabe stärken. Die bessere Vernetzung und Abstimmung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen und mit den Gemeinden und dem Amt, soll die Arbeit der Engagierten erleichtern und Kräfte bündeln für ein aktives Amt Goldberg-Mildenitz. Die Kommunikation zwischen Vereinen und der Bevölkerung sollte verbessert werden, um mehr Mitwirkung zu ermöglichen und die Lebendigkeit des Amtes weiterzuentwickeln.**

## 6.1. INFORMATIONSFLUSS ERHÖHEN

Die Zukunftswerkstätten in den Gemeinden haben deutlich gezeigt, wie viel Engagement und Aktivität im Amt zu finden sind. Es fehlen aber vor allem die Kanäle, um davon zu erfahren und eine größere Mitwirkung zu erzielen.

Ein besserer Informationsfluss ist aber auch ein wichtiger Baustein für Abstimmung und Vertrauen im Amt. Neben einem Ausbau der vorhandenen Informationsstrukturen wie Schaukästen und Heimatbote,

könnten auch **wichtige Knotenpunkte wie Kitas, Schulen, Ärzte und Supermärkte als Infopunkte** genutzt werden. Diese Orte werden von allen Bewohner\*innen des Amtes frequentiert. Wenn diese Knotenpunkte stärker als Informationsorte genutzt werden, wird auch ihre soziale Funktion gestärkt – die Bürger\*innen des Amtes können direkt vor Ort in Austausch über die neuen Informationen treten.

Unter den Einwohner\*innen des Amtes gibt es außerdem viel Unklarheit darüber, was die Amtsverwaltung leistet und wo ihre Zuständigkeiten liegen. Gerade auch in Abgrenzung zur Rolle der Gemeinden/Stadt.

Auch hier sollten Wege gefunden werden, wie darüber besser informiert werden kann, z.B. als Rubrik auf einer neu aufgesetzten Amtswebseite oder als Serie im Heimatbote.

**Die wichtigsten Informationsbausteine, die etabliert oder verbessert werden sollten:**

## FÜR DIE AMTSWEITE KOMMUNIKATION UND KOORDINATION

### Heimatbote überarbeiten

Der Heimatbote funktioniert als Informationsmedium sehr gut. Er geht an alle Haushalte und wird stark wahrgenommen. Hier wird sich eine inhaltliche Ergänzung und möglicherweise auch optische Aufwertung gewünscht. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Versuche der Amtsverwaltung, eine gebündelte Veranstaltungsübersicht regelmäßig zu veröffentlichen, an der mangelnden Mitwirkung der beteiligten Akteure gescheitert ist. Eine wichtige Aufgabe wird es also sein, die Probleme dieser ausbleibenden Mitwirkung zu ergründen und zu überwinden. Ab November 2019 erscheint der Heimatbote auf Papier in höherer Qualität, um dem Amtsblatt mehr Wertigkeit zu verleihen. Weiter wichtige Ergänzungen sind:

- Eine **Bürgermeister\*innenseite**, z.B. quartalsweise. Hier informiert der/die jeweilige Bürgermeister\*in über alles relevante in der Gemeinde/Stadt. Die Seite könnte fester Bestandteil des Heimatboten sein und in jeder Ausgabe von einer anderen Gemeinde/Stadt genutzt werden.
- Ausbau der **Kontaktlisten** als fester Bestandteil jeder Ausgabe:
  - Vereinsregister mit Ansprechpersonen
  - Ansprechpersonen aus Amt, Gemeinde, Verwaltung
- Info über jährlich stattfindende **Bürgerversammlungen in den Gemeinden/der Stadt**, Jahreshauptversammlung der Vereine etc.

- Optionales Extrablatt quartalsweise, bei mehr Platzbedarf
  - Hier könnten sich die Kandidat\*innen für anstehende Wahlen selbst in einem Kurzporträt vorstellen
  - Vierteljährlicher **Veranstaltungskalender für das ganze Amt**. Idealerweise herausnehmbar und vielleicht sogar als aufhängbarer Wandkalender. Je nach Umfang des Kalenders, könnte dieser nach Gemeinden sortiert sein.

### Webauftritte von Amt und Gemeinden erneuern

Die Webauftritte der Gemeinden und des Amtes sind sehr unübersichtlich und bieten oft nicht die gesuchten Informationen. Hier ist eine Überarbeitung dringend notwendig. Mit der Übernahme der Facebookseite durch die Regionalstelle wurde bereits ein erster Schritt unternommen, um die digitale Kommunikation des Amtes zu verbessern. Auch die digitale Präsenz von zentralen Einrichtungen, wie des Kulturhauses in Mestlin, müsste überarbeitet werden. Wichtige Bausteine einer neuen Amts-/Gemeindehomepage wären:

- Wöchentlich **aktualisierte Infoseite für jede Stadt/Gemeinde** auf der Amtsseite
- Verlinkung der Amtsseite auf Facebook
- Übersicht über im Amt **anmietbare Räumlichkeiten für Vereine, Feste und Veranstaltungen** mit digitalem Belegungsplan, Rauminformationen, Kontaktmöglichkeiten und idealerweise auch Fotos. In der Gemeinde Dobbertin gibt es bereits einen solchen Belegungsplan
- Die mehrfach vorgeschlagene **Amts-App** und die ggf. integrierte oder separat realisierte Mobilitäts-App sollten dabei mitgedacht werden. Zu prüfen wäre dazu u.a.
  - Wer wären Nutzer\*innen?
  - Was wären ggf. „App-fähige“ Inhalte?
  - Wer kann die Pflege betreuen?
  - Wie hoch sind vor allem die Folgekosten?
- Zentrale Stelle, wo **Beschlüsse** aus den Gemeinde-/Stadtvertretungen sowie

bevorstehende **Planungen** und **Baumaßnahmen** bekanntgegeben werden. Dazu wird sich eine Formulierung in **leichter Sprache** gewünscht, die damit für alle Bürger\*innen verständlich ist.

## FÜR DIE KOMMUNIKATION IN DEN GEMEINDEN

### Bestückung und Pflege der Infokästen verbessern

Aushänge und Schaukästen werden in allen Gemeinden als wichtiges Informationsmedium benannt. Hier können **Informationen aus Amt und Gemeinde direkt in die Dörfer getragen** werden. Außerdem können sich Dörfer, Gemeinden und Vereine untereinander über anstehende Veranstaltungen informieren. Die Pflege der Schaukästen lässt teilweise etwas zu wünschen übrig. Besonders mit der gewünschten Vielzahl an Informationen, die hier in Zukunft aushängen sollen, ist die regelmäßige **Pflege der Kästen von zentraler Bedeutung**. Es braucht dazu einen offiziellen, geschützten Bereich, der von Amt und Gemeinde bestückt wird und einen öffentlich zugänglichen Bereich, an dem jede Person relevante Informationen hinterlassen kann.

- **Zuständigkeit:** Herr Grube und Herr Labahn sind von Amtsseite für die Bestückung verantwortlich. Auf Gemeindeebene die jeweiligen Gemeindearbeiter.
- Wichtige Informationen:
  - In den Schaukästen sollte eine aktuell gehaltene **Liste der Ansprechpersonen im Amt** mit Kontaktmöglichkeiten und Sprechzeiten aushängen.
  - Weiter sollten hier **Beschlüsse** aus den Gemeinde-/Stadtvertretungen sowie bevorstehende **Planungen** und **Baumaßnahmen** bekanntgegeben werden. Auch wichtige Termine für die Öffentlichkeit und **Möglichkeiten der Mitwirkung** und Teilhabe sollten hier nachzulesen sein. Dazu wird sich eine Formulierung in **leichter Sprache** gewünscht, die damit für alle Bürger\*innen verständlich ist.
  - In den Kästen sollte über **Verän-**

**derungen im Dorf/der Stadt** informiert werden (Geschäftseröffnungen/-schließungen, ärztliche Versorgung).

- Außerdem wird an Vereine, Initiativen und engagierte Gruppen appelliert, ihre **öffentlichen Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Mitwirkung** hier anzukündigen.

### Neue Infopunkte etablieren

Wichtige Knotenpunkte in allen Gemeinden und Orten wie **Kitas, Schulen, Ärzte und Supermärkte** sollten stärker als Infopunkte genutzt werden. Hier muss für die jeweiligen Orte eine individuelle Lösung gefunden werden. Diese Orte haben zwei wesentliche Vorteile. Zum einen sind sie relativ hoch frequentiert. Hier platzierte Informationen haben dadurch eine **größere Wahrnehmungsrate**. Ein zweiter Punkt ist, dass diese Orte die Möglichkeit zum Austausch über die neuen Informationen bieten. Amtliche Ankündigungen können sofort besprochen werden und Aufforderungen zum Mitwirken wird vielleicht eher gefolgt, wenn man sich sofort mit anderen dazu verabreden kann.

### Handzettel stärker als Informationsmedium nutzen

Für zentrale Veranstaltungen oder Informationen sollten Handzettel an alle Haushalte verteilt werden. Das Medium hat sich unter anderem im aktuell laufenden Zukunftskonzept als sehr erfolgreich erwiesen und könnte auch in Zukunft stärker genutzt werden.

### WhatsApp-Gruppen für schnelle Abstimmung einführen

WhatsApp wird bereits in einigen Dörfern und Vereinen als Medium zum schnellen Austausch und zur Abstimmung genutzt. Hier müssen die Nutzergruppen voneinander lernen.

- Für welche Gruppen macht eine WhatsApp-Gruppe Sinn?
- Was sind wichtige Kommunikationsregeln, damit die Gruppe nicht zur Last wird?

## GEMEINDESPEZIFISCHE THEMEN

### Goldberg

- Bauvorhaben und Sanierungen an Straßen und öffentlichen Räumen werden in Goldberg bislang nicht ausreichend kommuniziert. Hier muss vor allem die direkte Nachbarschaft rechtzeitig und mit genügend Informationstiefe versorgt werden. Zuletzt hat die Demontage des Spielplatzes am Rummelsberg für großen Unmut gesorgt, da hier auch im Nachgang keine zufriedenstellenden Informationen bereitgestellt werden konnten.
- Aktuell wichtige Projekte in der Stadt sind das Gesundheitszentrum und das Mehrgenerationenhaus, über das die Stadtbevölkerung unbedingt auf dem Laufenden gehalten werden möchte
- Das Thema Kommunikation zwischen Amt und Bürger\*innen soll ein Tagesordnungspunkt in der kommenden Stadtvertreterversammlung werden.

### Mestlin

- Die Einwohner\*innen möchten stärker als bisher über Planungen, Projekte und Veranstaltungen im Kulturhaus informiert werden. Neben Aushängen, sind da auch die Webseiten der Gemeinde und des Kulturhauses selbst deutlich ausbaufähig.
- Die Einwohner\*innen möchten besser über Gemeindeveranstaltungen informiert werden und wo möglich mitgestalten dürfen. Z.B. war das Erntedankfest früher partizipativer und das ganze Dorf in die Gestaltung und das Schmücken für das Fest involviert.
- Sollte eine Demontage des Schaukastens auf dem Marx-Engels-Platz unumgänglich sein, sollte der neue Standort am Nahkauf vorgesehen werden. Ein möglicher Verbleib des Schaukastens auf dem Platz in der Dorfmitte sollte aber weiter geprüft werden.

### Neu Poserin

- Informationen über den geplanten Sternpark im Naturpark sollten stärker in

der Gemeinde kommuniziert werden. Besonders Sandhof und Wooster Teerofen fühlen sich dem Park sehr verbunden und möchten stärker informiert/eingebunden werden.

- Familie Hahne in Sandhof hat eine E-Ladestation auf dem Grundstück. Das ist wenig bekannt

### Dobbertin

- Nachwuchsarbeit und Mitgliederwerbung in den Vereinen sind das wichtigste Thema, dass vor allem auch über einen besseren Informationsfluss in Angriff genommen werden sollte

### Techentin

- Aktive Vereine und Institutionen müssen besser sichtbar werden, um dem Eindruck entgegen zu wirken, alles Engagement bestünde aus der persönlichen Initiative Einzelner für die eigene Nachbarschaft.

## 6.2. ABSTIMMUNG VERBESSERN

Die vielen großen Feste im Amtsbereich liegen zu einem großen Teil alle auf dem gleichen Wochenende. Hier sollte geprüft werden, ob es eine Möglichkeit gibt, diese **Feste besser zur koordinieren**. Vor allem sollten aber neu geplante Feste, den bestehenden den Vortritt lassen und nach Terminen suchen, die noch nicht so stark belegt sind. Für die bessere Abstimmung werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

### Wichtige Schritte zur Verbesserung sind:

#### AUF AMTSEBENE:

- Um die Kooperation und Abstimmung unter den Gemeinden zu verbessern, wird ein **Bürgermeistertreffen aller fünf Gemeinden** (ggf. mit Kulturausschuss) einmal jährlich vorgeschlagen
- Veranstaltungen für das nächste Jahr, sollten jeweils **bis Jahresende koordiniert** und in einen zentralen Kalender

eingetragen werden

- Abstimmung entweder Online über Doodle-Link o.ä. oder per Delegiertenprinzip in einer zentralen Sitzung (z.B. über die Ortsvorsteher oder mit Hilfe der neuen Lokalräte)
- Einmal im Jahr sollte es ein **Treffen aller Vereine** im Amt und für jede Gemeinde geben
- Der **Kulturausschuss** auf Amtsebene muss in der Abstimmung und Koordination der Veranstaltungen eine zentrale Rolle einnehmen
- **Wichtige Personen:** Vereinsvorstände, Bürgermeister\*innen, Ortsvorsteher, ggf. eine zu benennende Ansprechperson im Amt

## GEMEINDESPEZIFISCHE THEMEN

### Mestlin

- vor allem zwischen Ichtys e.V. und Gemeinde gibt es Überschneidungen bei Veranstaltungen, aber keine Kommunikation
- die Kirche in Mestlin ist bemüht, um Abstimmung ihrer Veranstaltungen mit dem Kulturhaus. Hier wünscht man sich mehr Kooperationsbereitschaft und Transparenz im Kulturhaus.

## 6.3. VERTRAUEN UND MÖGLICHKEITEN ZUR MITWIRKUNG SCHAFFEN

Obwohl es in fast allen Gemeinden jährliche Bürgerversammlungen, Bürgerfragestunden in den Gemeinde-/Stadtvertretersitzungen und die Möglichkeit zur Mitwirkung in den verschiedenen Ausschüssen gibt, gibt es ein gewisses Misstrauen und Desinteresse unter den Einwohner\*innen gegenüber Amt und Gemeinden. Ein verbesserter Informationsfluss von anstehenden Sitzungen, neuen

Planungen, getätigten Beschlüssen und anstehenden Vorhaben wirkt dem entgegen (s.o.). Ein weiterer wichtiger Schritt dabei ist der **Ausbau der bestehenden Mitwirkungsstrukturen** und die Einarbeitung der geäußerten Kritik. Besonders die Teilnahme an den Gemeinde-/Stadtvertretersitzungen sollte gestärkt werden, da von hier die Informationen direkt in die Einwohnerschaft getragen werden. Das neue Rätensystem aus Mildnitzrat und Lokalräten, begegnet diesem Problem bereits. Goldberg hat zudem eine Bürgermeistersprechstunde eingeführt, die das Vertrauen der Bürger\*innen in die Stadtvertretung stärken soll.

## Wichtige Bausteine für den Aufbau von Vertrauen und Mitwirkung

### IM AMT:

#### Ansprechpersonen in der Amtsverwaltung benennen

Ein großer Wunsch für den direkten Kontakt der Bürger\*innen zur Amtsverwaltung ist eine zentrale Ansprechperson für alle Bürgerbelange, die dann ggf. an die entsprechenden Stellen weitervermittelt. Bislang fühlen sich die Bürger\*innen oftmals verloren und nicht richtig verstanden. Mit der Einrichtung der Regionalstelle (besetzt mit den beiden **Sachbearbeiterinnen Regionalentwicklung**) im Heimatmuseum zu Beginn des Beteiligungsprozess Zukunftskonzept Goldberg-Mildnitz, wurde diesem Wunsch bereits vorgegriffen. Aktuell wird an einer Verstetigung der Stelle gearbeitet sowie ein klareres Tätigkeitsprofil erstellt, das auch die Rückmeldungen aus den Zukunftswerkstätten berücksichtigt.

#### Mildnitzrat und Lokalräte weiter als Mitwirkungsraum etablieren

Die neue Rätestruktur, die zur Unterstützung des Zukunftskonzept eingerichtet wurde, läuft bislang sehr gut an und bietet gute Möglichkeiten Informationslücken zu überbrücken und direkt an der Gestaltung der Zukunft der Region mitzuwirken. Das Konzept muss nun weiter erprobt und ausgebaut werden. Das bedeutet, dass die

**Bürgerbotschafter\*innen** stärker als bisher Themen in die Räte und Arbeitsgruppen einbringen und gleichzeitig Informationen zurückspielen ins Dorf. Vor allem in der Gemeinde Mestlin braucht es aber auch noch mehr Menschen, die sich daran beteiligen möchten. Aktuell wird außerdem eine stärkere Verknüpfung der Gemeinde-/Stadtvertretungen mit den Räten angestrebt, um die Themen und Vorschläge der Räte direkt an diesen Stellen einbringen zu können.

### IN ALLEN GEMEINDEN:

#### **Bürgerversammlungen etablieren und ggf. ausbauen**

Die jährlichen Bürgerversammlungen sind eine gute Möglichkeit, um direkt mit den gewählten Vertreter\*innen in Austausch zu treten. Die Bürgermeister\*innen haben die Chance an diesen Terminen eine Rückschau über das vergangene Jahr zu geben und einen Ausblick in die Planungen für das kommende Jahr. In Dobbertin ist diese Veranstaltung mit einem Bürgerfrühstück kombiniert, in Mestlin wurde die Veranstaltung an eine Auktion gekoppelt. Generell sollte für alle Gemeinden überlegt werden, welche Zusatzaktionen, diese Veranstaltung zu einem möglichst **einladenden und kommunikativen Zusammentreffen** machen können. Zum Beispiel könnten die Versammlungen, in Anlehnung an die bisher durchgeführten Zukunftswerkstätten, ein Schwerpunktthema setzen, das gemeinsam erörtert wird. Natürlich ist für diese Veranstaltungen die Bewerbung auf allen Kanälen von zentraler Bedeutung.

#### **Bürgerfragestunden in den Gemeindevertretersitzungen verbessern**

Die bereits etablierten Fragestunden sind ein wichtiges Element, das Transparenz und damit Vertrauen zwischen Gemeinde-/Stadtvertretung und Einwohner\*innen schafft. Die Sitzungen bieten die Möglichkeit die Themen der Menschen vom Gartenzaun in die Gemeinde/Stadt zu tragen und auch wieder zurück. Dazu bedarf es einiger Anpassungen, denn bislang wird diese Möglichkeit kaum wahrgenommen.

Wichtige Punkte dafür sind:

- Es braucht eine **Gesprächskultur, die neue Interessierte nicht ausschließt** und ihnen die ernsthafte Möglichkeit bietet, ihre Anliegen vorzutragen. Dazu können auch eine gute Raumatmosphäre und die Bereitstellung von Snacks und Getränken beitragen.
- Jede Sitzung sollte einen **TOP als Ankerpunkt** haben, der besonders stark mobilisiert (z.B. ärztliche Versorgung)
- Fragen, die nicht vor Ort beantwortet werden können, müssen protokolliert und im Nachgang öffentlich einsehbar und vor allem für die fragende Person beantwortet werden

#### **Neu Beteiligungsformate entwickeln**

Schriftliche und anonyme Bürgerbefragungen zu bestimmten Themen, könnten zu besonderen Anlässen ein geeignetes Werkzeug sein, um ein breites Stimmungsbild zu erhalten.

### GEMEINDESPEZIFISCHE THEMEN:

#### **Neu Poserin**

- Regelmäßiger Standortwechsel der Gemeindevertretersitzung zwischen Sandhof und Neu Poserin, um möglichst vielen Leuten die Möglichkeit zur Teilnahme an den Sitzungen zu gewähren. In Techentin wird dieses Prinzip bereits verfolgt.

#### **Goldberg**

- Aus Goldberg kam der Wunsch nach einem Kummerkasten am Rathaus. Zwar hat Goldberg bereits einiges unternommen, um die Kommunikation zwischen Bürger\*innen und Bürgermeister zu verbessern, aber ein Kummerkasten könnte ein weiterer Baustein sein, um einfach Probleme mitzuteilen.

# **BEGEGNUNGSORTE IN DEN GEMEINDEN**

**Eine lebendige und aktive Bevölkerung braucht Orte und Räume, an denen sie zusammenkommen und in Austausch treten kann. Begegnungsorte sind essentieller Bestandteil für vernetzte Nachbarschaften, neue Ideen und starkes Engagement. Ziel und Aufgabe ist es, die bestehenden Orte sinnvoll weiterzuentwickeln, instand zu setzen und fehlende Orte neu zu schaffen. Dafür ist es wichtig vernetzt zu denken. Wo können Räume zusammen genutzt werden? Und wie lassen sich die Räume durch die Verknüpfung mit anderen Themenbereichen besser aktivieren und langfristig sichern?**

## **WICHTIGE ORTE MIT BEDEUTUNG FÜR DAS GANZE AMT**

### **Haus der Vereine**

In der Langen Straße in Goldberg soll ein Haus der Vereine für das ganze Amt entstehen. Das Projekt ist Teil der Aktivierungsstrategie für die Lange Straße und sollte von allen Vereinen im Amt mitgestaltet, programmiert und genutzt werden. Hierzu wird sich eine Arbeitsgruppe bilden, die konkret an der Umsetzung arbeitet.

## **BAUSTELLEN IN ALLEN GEMEINDEN**

### **Unterschiedliche Raumbedarfe**

Die Ausstattung mit Begegnungsorten im gesamten Amt ist entgegen der allgemeinen Annahme relativ gut. In den meisten Gemeinden geht es vor allem um eine Instandsetzung der Bestandsräume und Freiflächen sowie deren Sichtbarkeit. Das betrifft in hohem Maße die Sportstätten im Amtsbereich. Lediglich die Stadt Goldberg

hat einen deutlichen Mangel an Begegnungsorten vorzuweisen. Hier gibt es erste Überlegungen für die Aktivierung des alten Kinos mit der zugehörigen Gaststätte in der Langen Straße, Diskussionen über die Gestaltung des Brunnens am Ortseingang und viele neue Ideen, wie z.B. die Neukonzeption der Bibliothek, ein Seniorentreff oder ein Mehrgenerationenhaus. Der neue Kreativtreff in der Langen Straße ist bereits ein konkreter Schritt in die richtige Richtung, da er auch als Treffpunkt- und Austauschort genutzt werden kann.

### **Zugänglichkeit und Nutzung der Begegnungsorte**

Ein wichtiger Punkt in der Unterhaltung und Nutzung der unterschiedlichen Gemeinschaftsräume in öffentlicher Hand ist der Umgang mit Vereinen und engagierten Gruppen und wie diese die Räume nutzen können. Diese Gruppen sind wichtige Akteure im Unterhalt und der Aktivierung



dieser Räume. Eine Würdigung dieses Einsatzes fehlt aber bislang oft. Für den Betrieb der Begegnungsorte sollten Konzepte entwickelt werden, die in der Bereitstellung der Räume zwischen gemeinnützigen und privaten Veranstaltungen unterscheiden. Instandhaltungs- und Pflegearbeiten durch engagierte Gruppen und Personen müssen bei den Nutzungskonditionen zusätzlich gewichtet werden.

### GEMEINDESPEZIFISCHE THEMEN

Im Folgenden werden Punkte aus den Zukunftswerkstätten zusammengetragen, die nur spezifisch für einzelne Gemeinden genannt wurden.

#### Goldberg

Goldberg hat den größten Mangel an Begegnungsorten vorzuweisen. Aber es tut sich etwas: Die Eröffnung des Kreativtreffs in der Langen Straße, Pläne für ein Mehrgenerationenhaus und ein amtsweites Haus der Vereine sind wichtige Schritte in die richtige Richtung, an denen jetzt weitergearbeitet werden muss. Für Goldberg müssen diese Themen auch immer in Zusammenhang mit der AG Lange Straße gedacht werden, die diese Themen in einem größeren Kontext im Blick hat.

- Ein **Mehrgenerationenhaus** in Goldberg als Treffpunkt, zentraler Veranstaltungsort und zur Anmietung für private Feierlichkeiten wird in Goldberg schon lange gewünscht. Hinzukommen sollte ein breit aufgestelltes Kulturangebot und ein Cafébetrieb sowie die Nutzbarkeit als Festsaal.
- Der **Goldberger Strand** sollte unter anderem durch Feste und Veranstaltungen aktiviert werden und so wieder zu einem Ort der Goldberger Bevölkerung werden
- Über ein **Patensystem für Innenstadtbepflanzung** sollte das Stadtbild aufgewertet werden und der Straßenraum an sich wieder stärker zu einem Begegnungsort werden. Alte Fahrräder könnten beispielsweise hergerichtet und als Blumenstände umgenutzt werden.

#### Neu Poserin

In Neu Poserin konzentriert sich ein Großteil der Aktivitäten auf das Dorfgemeinschaftshaus in Sandhof. Hier gibt es einige organisatorische Probleme zu lösen. Darüber hinaus ist die **Aktivierung anderer Räume**, vor allem in Groß Poserin eine wichtige Baustelle in dieser Gemeinde.

- Das **Dorfgemeinschaftshaus in Sandhof** hat dringenden Sanierungsbedarf: (Sanierung der Fenster, Reparatur der Zapfanlage, Malerarbeiten). Das Vorgehen und die Ansprechbarkeit der Gemeinde ist für die Bürger\*innen nicht verständlich. Es fehlt eine konkrete Ansprechperson. Bei der aktuell hohen Auslastung sind die Vermietung und Reinigung des Hauses ehrenamtlich nicht mehr leistbar. Deshalb wird vorgeschlagen, die Miete für private Veranstaltungen hoch zu setzen. Darüber sollte außerdem die Nutzung durch Vereine querfinanziert und kostenfrei werden. Für die private Anmietung sollte außerdem ein geordnetes Übergabeprotokoll mit einer ggf. zu erhebenden Kautions eingerichtet werden.
- Ein Vorschlag sieht die Umnutzung des alten **Schilfpilzes im Neu Poseriner Park als Bücherstation** vor. Frau Radewald würde sich für diesen Standort für die Betreuung bereiterklären. Insgesamt sollte ein solches Projekt zusammengedacht werden mit Bibliotheks- und Bücherstationen an anderen Orten im Amt.
- Neue **Wanderrastplätze** an wichtigen Knotenpunkten wurden sich für das Gemeindegebiet gewünscht. Diese Idee sollte der Neu Poserinrat in Abstimmung mit den Arbeitsgruppen zum Thema Wegenetz weiterentwickeln.
- Weitere vorgeschlagene Ergänzungen oder bereits laufende Planungen in der Gemeinde Neu Poserin. Um diese Planungen in das Zukunftskonzept integrieren zu können, müssen hierfür Zuständigkeiten benannt und die Vorhaben genauer beschrieben werden:
  - Saisonales, regionales Café im Dorfgemeinschaftshaus Sandhof

- Konzerte und Lesungen in der Kirche anbieten
- Flohmarkt mit Parkfest in Neu Poserin
- Karina Vandersee-Müller plant Café-Eröffnung in Neu Poserin
- Renovierung des Gemeindezentrums durch die Gemeinde, um Vermietung der Räume zu fördern

### Dobbertin

In der Gemeinde Dobbertin wünscht man sich vor allem einen zentralen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Hier könnte man sich auch Goldberg als Standort vorstellen, wenn man zu einer Lösung des Mobilitätsproblems kommt. Für das Gelingen eines solchen Treffpunktes ist die Befragung der zukünftigen Nutzergruppe essentiell. Hier gibt es bereits Pläne für Zukunftswerkstätten mit Jugendlichen, die nun unbedingt weiterverfolgt werden sollten. Darüber hinaus hat die Gemeinde Dobbertin eine recht gut funktionierende Kommunikationsstruktur zwischen den Vereinen und damit auch einen guten Überblick über die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten. Außerdem wünscht man sich die Errichtung öffentlicher Toiletten.

In Dobbertin wurden einige Ideen für die Zukunft benannt, die aber noch weiter in Kooperation mit dem Dobbertinrat ausgeführt werden sollten. Vorgeschlagen wurden:

- Ein stärkerer Einbezug des Klosters in **Grünpflegearbeiten** im Ort
- Ein amtsweiter **Instandhaltungsplan für Begegnungsorte** mit einem Konzept für alle Plätze und Gebäude. Bisher läuft die Instandhaltung vor allem über die Gemeinde und ehrenamtliches Engagement. Besonders für das ehrenamtliche Engagement braucht es mehr Würdigung.
- Die **Galerie in Dobbertin** sollte besser genutzt werden. Die Ortschronisten könnten in der Galerie Raum bekommen und dabei auch gleichzeitig bei den Öffnungszeiten unterstützen.
- Vor allem im Sommer gibt es viele Tou-

risten in Dobbertin. Die Lage am See, die große Klosteranlage, das gastronomische Angebot und der historische Ortskern locken viele Menschen an. Hier fehlt es allerdings noch an passenden **Angeboten für UrlauberKinder**. Das Mehrgenerationenhaus in Lübz könnte hier als Vorbild dienen

- Renovierung des Gemeindezentrums zur Förderung der Vermietungen

### Mestlin

In der Gemeinde Mestlin wünscht man sich vor allem **mehr gestaltete Freiräume als Treffpunkte**. Im Dorf Mestlin muss dabei unbedingt die Jugend als Nutzergruppe bedacht werden. In Kadow könnte man sich einen Dorfplatz vorstellen, der gleichzeitig als Rastplatz für Wanderer dient.

Ideen für die Zukunft:

- Ein monatlich stattfindendes **Bürgercafé** in der Begegnungsstätte zur Belebung des Ortes und zum Austausch in der Gemeinde. Ehrenamtliches Engagement ist hierfür notwendig. Die Förderung könnte ggf. über die Ehrenamtsstiftung erfolgen. Hierfür muss eine zuständige Person benannt werden, die die Idee ggf. weiter vorantreibt.

### Techentin

Hauptanliegen in Techentin ist ein **zentraler Ort für die ganze Gemeinde im Hauptort Techentin**. Hier wird ein Neubau anvisiert, der zum einen barrierefrei ist, aber auch über die bestehenden Nutzungen als Kita und Gemeindesaal hinaus, das Bürgermeisterbüro, die Feuerwehr und Sporträume aufnimmt. Daneben gibt es in anderen Ortsteilen weiteren Bedarf nach konkreten Maßnahmen:

- In Augzin fehlt ein **Kinderspielplatz**
- In Below gibt es viel **Sanierungs- und Erweiterungsbedarf an der Kirche, dem Feuerwehrhaus und öffentlichen Plätzen**. Insgesamt werden in Below viele Räume für gemeinschaftliche Nutzungen privat zur Verfügung gestellt, was kein dauerhaft haltbarer Zustand ist.

# 8. LEBEN UND WOHNEN IN JEDEM ALTER

Die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, die das Amt ausmachen, haben auch unterschiedliche Bedürfnisse und Vorstellungen von einem guten Leben und einer guten Zukunft für das Amt Goldberg-Mildenitz. Vor allem ältere Menschen und junge Menschen müssen in der Zukunftsgestaltung stärker Berücksichtigung finden.

Viele Punkte, die unter diesem Thema in den Zukunftswerkstätten erarbeitet wurden, sind in andere Themenbereiche eingeflossen, da es sich dabei größtenteils um Aufgaben der Kommunikation und Kooperation und um spezielle Begegnungsorte handelt.

## 8.1. PASSENDE ANGEBOTE SCHAFFEN

Nachbesserungsbedarf bei den Angeboten für die Bewohner\*innen gibt es vor allem für **Kinder und Jugendliche** und für **ältere Menschen**. Neben Mobilitätsfragen, die hierfür zu klären sind, muss vor allem mit den Kindern und Jugendlichen das Gespräch gesucht werden, um genau zu erfahren, welche Bedürfnisse sie haben. Hier wird durch die Kinder- und Jugendfeuerwehr in Dobbertin ein erstes Treffen angestoßen, um die Gruppe der jüngsten Einwohner\*innen im Amt direkt zu befragen.

### AUF AMTSEBENE

- Ein „**rotierendes**“ **Amtsfest**, das jedes Jahr an einem anderen Ort unter Beteiligung aller Gemeinden stattfindet, wurde in mehreren Werkstätten genannt. Hier sollte der Mildnitzrat als amtsweites Gremium weiter daran arbeiten, um ein solches Fest entstehen zu lassen.
- Der **Seniorenbeirat**, den es bereits für das Amt gibt, kommt seiner Rolle als Interessensvertretung bislang nicht ausreichend nach. Hier wurde von einigen Stellen Nachbesserungsbedarf angemeldet. Das Problem könnte aber auch aus mangelnder Information resultieren, womit der Seniorenrat aufgefordert wäre, seine Arbeit besser nach außen zu kommunizieren.

**IN ALLEN GEMEINDEN**

- Ein **Jugendrat mit Rederecht** in den Gemeinde-/Stadtvertreter-sitzungen könnte die Belange junger Menschen direkt in die Verwaltungen tragen. Zu klären wäre in diesem Zusammenhang, ob ein solches Format von den jungen Menschen im Amt überhaupt angenommen würde oder ob es vielleicht sinnvoller ist ein anderes Format zu entwickeln, das amtsweit Jugendliche und Menschen aus Politik und Verwaltung in regelmäßigen Abständen zusammenbringt.
- Die **Kinderbetreuung** in Hort und Kita muss weiter ausgebaut werden. Wenigstens ein Frühhort sollte im Amtsbereich zur Verfügung stehen.
- Für die **Schulen** im Amt wünscht man sich **mehr Kooperationen**, um den Unterricht praktisch einzubetten und junge Menschen stärker mit den Berufsmöglichkeiten vor Ort vertraut zu machen. So sind eine stärkere Vernetzung von Unternehmen und Schulen angedacht, aber auch Schulgartenprojekte mit den Kleingärtenvereinen könnten eine geeignete Maßnahme sein. Mit der Jobmesse in Goldberg, die für 2020 geplant ist, wird ein erster Schritt in diese Richtung unternommen.

begegnet werden: Wie können neue Mitglieder für Vereine und Engagement gewonnen werden ohne potenzielle Neuzugänge mit einem zu großen Aufgaben- und Verantwortungsbereich zu verschrecken?

## **8.2.** **VIEL LAST AUF WENIGEN SCHULTERN**

Ein generelles Problem, das alle engagierten Gruppen im Amtsbereich betrifft, ist die Sorge um Nachwuchs in den Gruppen. Viel Engagement verteilt sich derzeit auf relativ wenige Schultern. Das verleiht dem Ausfall oder Ausstieg einzelner, aktiver Personen sehr viel Gewicht und hält interessierte, aber unschlüssige Personen oftmals davon ab, selbst aktiv zu werden. Hierzu wurden bislang keine geeigneten Maßnahmen entwickelt. Dem Problem sollte aber aktiv

# WIE GEHT ES WEITER?

## **Aufbau von Arbeitsgruppen und Entwickeln von Modellprojekten**

Aufbauend auf diesem Arbeitsstand möchten wir das Zukunftskonzept Goldberg-Mildenitz nun eine weitere Stufe voranbringen und vertiefen. Das passiert nicht mehr in großen Zukunftswerkstätten, wo alle ihre Ideen und Probleme anbringen können, sondern in kleinen Arbeitsgruppen zu den einzelnen, hier vorgestellten Themen. Die Gruppen arbeiten fokussiert an den einzelnen Themen, stehen aber im Austausch mit den anderen Arbeitsgruppen, den lokalen Räten und dem Mildenitzrat.

Ziel ist es, im Frühjahr 2020 eine Liste mit konkreten Projekten erarbeitet zu haben, die zur Umsetzung vorgeschlagen werden kann. Dabei gibt es zwei Arten von Projekten.

- Manche Projekte kommen für klassische Förderungen und Umsetzungen in Frage, so etwa der Radwegeausbau an Bundesstraßen. Für diese Art von Projekten müssen die Konzepte möglichst konkret ausgearbeitet werden und ihre Dringlichkeit immer wieder durch kreative Aktionen und Nachhaken an den entscheidenden Stellen verdeutlicht werden.
- Ein zweiter Weg ist die Entwicklung von innovativen, bürgergetragenen Konzepten, die als Modellprojekte in der Region umgesetzt werden können. Diese Projekte sind ein zentraler Teil des Entwicklungskonzeptes für die Modellregion Goldberg-Mildenitz. Da es sich dabei um Projekte handeln wird, die nicht in die normalen Förderwege passen, müssen hier alternative Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Dazu müssen Gespräche, unter anderem mit dem Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung geführt werden.

Damit all dies möglich wird, ist Ihre Mitwirkung gefordert. Wenn Sie sich für ein Thema (oder mehrere) besonders interessieren, setzen sich mit uns in Verbindung (siehe Impressum) und bringen Sie sich für ihr Thema ein. Denn jede Projektidee braucht Menschen vor Ort, die dahinterstehen. Das heißt nicht, dass sie die ganze Arbeit machen müssen oder die Expert\*innen ersetzen. Sondern es bedeutet, dass diese Menschen sich für ein Thema einsetzen, es mit ihren Vor-Ort-Kenntnissen bereichern und es vorantreiben.

## **Zukunftswerkstatt für die Amtsverwaltung**

Darüber hinaus wird es Anfang 2020 eine Zukunftswerkstatt für die Amtsverwaltung geben, in der es vor allem darum geht, die Rückmeldungen an die Verwaltung aufzunehmen, die in den vergangenen Werkstätten erarbeitet wurde und gemeinsam eine Struktur zur Unterstützung und Umsetzung des Entwicklungskonzeptes und seiner Projekte zu finden.

## **Amtsweite Zukunftswerkstatt**

Außerdem wird es in der ersten Hälfte 2020 eine weitere amtsweite offene Zukunftswerkstatt geben, die die Arbeit der Arbeitsgruppen und den Stand der Projekte vorstellt. Wir sind gespannt auf die weiteren Entwicklungen und hoffen, weiterhin mit so viel Interesse und Engagement im Amt Goldberg-Mildenitz rechnen zu können. Wir freuen uns auf ihr Mitwirken für eine lebenswerte Zukunft im Amt Goldberg-Mildenitz.



# ANHANG





# **Ergebnislisten KOMMUNIKATION UND KOOPERATION aus allen fünf Zukunftswerkstätten**

NAME	KONTAKT	TÄTIGKEITSFELD
<b>Dobbertin</b>		
Freundeskreis Orgel Kloster Dobbertin e.V.	Dr. Claus Cartellieri	
Kultur- und Heimatverein e.V.	Theresa von Mandelsloh	
Chor		
Flying Boots	Jannis Lösch	
Erntekönigspaar		
Seniorengruppe	Sieglinde Schulz	
Erlebnistanzgruppe	U. Straßburg	
Chronik	Jörn Gorowski	
Kreativgruppe	Sieglinde Schulz	
Dobbertiner Drachenköpp e.V.	Thomas Koch	
Freiwillige Feuerwehr Dobbertin/ Jugendfeuerwehr/Löschminis	Jörg Scheperski	
Anglerverein Dobbertin e.V.	Günter Boelke	
Verein zur Förderung des Klosters Dobbertin e.V.	Herr Camin	
Pferdesportverein Dobbertin e.V.	Maria Michaelis	
Sportverein Blau-Weiss Dobbertin		
<b>Goldberg</b>		
TSV Goldberg 1902 e.V.	John-Brinckman-Str. 37 a 19399 Goldberg, MAIL: info@tsv-goldberg.de	
Gemeinsam für Goldberg e.V.		
Schulförderverein Goldberg 2000 e.V.	John-Brinckman-Str. 39 TEL: 038736-41805	
Verein zur Förderung der Grund- schule"John Brinckman" Gold- berg e.V.	Schützenplatz 2, Goldberg TEL: 038736-40756	
Schützenverein „Grüner Jäger 1931“ e.V.	Gustav Graf von Westarp Amtsstraße 16, 19399 Goldberg TEL: 0171-7786525	

NAME	KONTAKT	TÄTIGKEITSFELD
Goldbergkunst e.V.	Gerhard Stromberg Lange Str. 76 (Galerie), Jungfernstr. 21 (Büro), 19399 Goldberg, TEL: 0151-27584744, M: post@goldbergkunst.de	
Gartenverein „Krückenbreite“		
Gartenverein „Schwarzer Weg“		
Angelverein Nord	Eckhard Schröder	
Angelverein Süd	Udo Schultz, TEL: 038736-40192	
Goldberger Altstadtverein e.V.	Gustav Graf von Westarp, Amtsstraße 16, 19399 Goldberg, TEL: 0171-7786525	
Tourismusverein „Wälder, Seen & mehr Goldberg-Mildenitz“ e.V.	Raiffeisenstr. 4, 19399 Goldberg, TEL: 038736-41133 Elisabeth Mewes, Jungfernstr. 40, 19399 Goldberg, M: info@waelder-seen-mehr.de, WEB: www.waelder-seen-mehr.de	
„Förderverein der Feuerwehr Goldberg“ e.V.	Thomas Hubert, Lange Straße 54, 19399 Goldberg, TEL: 038736- 41809	
Diakonieverein Goldberg e.V.	Christian Hasenpusch, Kirchenstraße 23, 19399 Goldberg, TEL: 038736-41210	
Goldberger Westerntanzgruppe	Holger Labs	
Kultur- und Heimatverein Diestelow e.V.	Michael Blümel	
Diestelower Sportfischer e.V.	Hans-Jürgen Trümner	
Kultur- und Heimatverein Wendisch Waren/Woosten e.V.		
Mildenitzer Danzlüd Malchow-Wendisch Waren e.V.	Ulrich Kubowicz	
Bootsschuppenverein Wendisch Waren	Andreas Strauß	
Angelverein Wendisch Waren	Thomas Hubert, Lange Straße 54, 19399 Goldberg, TEL: 038736-41 809	
<b>Neu Poserin</b>		
Angelverein Sandhof	Herr Thiede	
Angelverein Neu Poserin	Dieter Kloth	

NAME	KONTAKT	TÄTIGKEITSFELD
Heimatverein Wooster Heide e.V.	1. Vorsitzender Ingo Ganske (Verein hat mehr Mitglieder als Einwohner!)	
Förderverein Naturpark (Träger Cornelsenhaus Teerofen)	Frau Breuer (Verein hat hier nicht seinen Sitz, ist aber hier aktiv)	
<b>Mestlin</b>		
Denkmal Kultur Mestlin e.V.	Marx-Engels-Platz 5, 19374 Mestlin, 038727-888 277 www.denkmal-kultur-mestlin.de, info@denkmal-kultur-mestlin.de	
Förderverein Grundschule Mestlin e.V.	Marx-Engels-Platz 2, 19374 Mestlin, 038727-813 37	
Mestliner Kulturverein e. V.		
Sportverein „Grün-Weiß-Mestlin“, e.V.		
Angelverein Mestlin e.V.		
Ichtys e.V. (Aurea Arcadia Heil- und Gemeinschaftszentrum)	Am Forsthof 4, 19399 Mestlin	
Kirchengemeinde/ Evangelisches Pfarramt		
<b>Techentin</b>		
Ichtys e.V. Augzin/Mestlin		
Rothener Hof (Rothen und teilweise in Augzin)		Künstler
Kultur- und Heimatverein Below		
Heimatstube Below		Künstler
Kunsthalle Below		
Freiwillige Feuerwehr		
Goldkehlchen Hof Hagen		Moderation und Gesang
Zwergenland e.V.		Kindergarten und Kita, die darüberhinaus aktiv in der Dorfgemeinschaft sind
Whats-App Gruppen Techentin, Zidderich, Hof Hagen		
Reitverein Below		sehr aktiv mit Fuchsjagd und Veranstaltungen. Im Kulturausschuss vertreten

**Ergebnislisten**  
**BEGEGNUNGSSORTE**  
**aus allen fünf**  
**Zukunftswerkstätten**

ORT		ZUSTAND
<b>Dobbertin</b>		
Bushaltestelle am Platz der Arbeit	zweckmäßig / Pflege durch Gemeindearbeiter	
Badestrand am Campingplatz	sehr guter Zustand, wird durch neue Badeinsel / Steg aufgewertet	
Drachenbootverein	ist sehr gut / ehrenamtliches Engagement durch Mitglieder	
Feuerwehr	ist sehr gut	
Spielplätze im Park	befriedigend, sanierungsbedürftig	
Turnhalle	teilsaniert, Nutzung ist an Kapazitätengrenze, WC´s „eklig“	
Sportplatz	schlechter Zustand, Pflege muss geklärt werden, Nutzung auch durch Kloster, dieses sollte in die Pflegearbeiten mehr einbezogen werden, Hundekot, Zigarettenkippen, Flaschen / Scherben	
Gemeindezentrum	renovierungsbedürftig, Sanitäreanlagen müssen erneuert werden, Nutzung muss erweitert werden	
Galerie	ist ok	
Klosterpark	Sitzgelegenheiten mit Mülleimern versehen, Baumpflegearbeiten, Parkkonzept erst zu ca. 60% umgesetzt, Neuanpflanzungen, Sichtachsen schaffen (insbesondere zum See), Wege wieder herstellen, Freilichtbühne instand setzen oder Rückbau	
Alter Badestrand	Bäume freischneiden	
Kunstpöttchen > „Bücherpöttchen“	Änderung der ehemaligen Nutzung	
Gastronomie	Nachfolgesuche	
<b>Dobbin</b>		
Dorfanger	ist ok / Pflege ehrenamtlich, kleine Baumpflegearbeiten	
Kapelle	ist nutzbar (Glocke wurde restauriert)	
Sportplatz	ist ok, wenn die Dobbiner Plage nicht geflutet wird, werden neue Tore benötigt	
Atelier	wird über Fr. Andres betrieben (privat) 2x jährlich finden Veranstaltungen u.a. zum Thema Kunst statt oder Vorträge (Zusammenarbeit mit dem Naturpark Herr Koch)	
<b>Spendin</b>		
zukünftiger Spielplatz	ist im Bau	

ORT		ZUSTAND
<b>Diestelow</b>		
Begegnungsstätte		wird im Moment genutzt aber starker Sanierungsbedarf
Park		ist ok aber der Rosengarten müsste erneuert oder ggf. entfernt werden. Hier stellt sich die Frage wer soll die Pflege übernehmen
Sportplatz		im Moment ohne Nutzung, aus diesem Grund ist der Zustand nicht zufriedenstellend
Badestelle		ist ok
Spielplatz		ist ok (neue Rutsche wird benötigt)
Feuerwehr		ist ok, ist Ortsgruppe von Goldberg
<b>Goldberg</b>		
Pfarrhaus		ist ok (monatliche Lesungen oder Literarische Abende finden im Pfarrhaus statt)
Evangelische Kirche		ist ok (Konzerte & Gottesdienste)
Katholische Kirche		ist ok (Gottesdienste, „Männertreff“)
Neuapostolische Kirche		Zustand?
W. Husemann Schule		ist ok (Weihnachtskonzert in der Aula)
Spielplatz Werder Str.		ist ok
Spielplatz Bahnhofstr.		renovierungsbedürftig
Spielplatz Neubaugebiet		ist ok
Altes Amtsgericht		renovierungsbedürftig (Proberäume für verschiedene Bands, Veranstaltungsort für den Amtsrock)
Jugendclub		renovierungsbedürftig
Verkehrsgarten		renovierungsbedürftig
Alte Sporthalle		renovierungsbedürftig ? (Vereinssport, Grundschulsport, Badminton, Fußball, Kampfsport)
Sportplatz		Zustand? (wird vom TSV genutzt)
Mehrzweckhalle an der Regionalen Schule		Zustand? (Schulsport, Veranstaltungen u.a. Karneval)
Park		Pflegearbeiten notwendig
Goldbergkunst		Zustand? (Ausstellungen)

GOLDBERG

ORT		ZUSTAND
GOLDBERG	Bibliothek	Zustand?
	Badestelle am Goldberger See	Zustand? (neue Badeinsel erhalten)
	Feuerwehr	ist ok (Räumlichkeiten werden auch für Versammlungen genutzt)
	Schützenplatz	ist ok (ohne Nutzung)
	Haus der Bibel	Zustand? (verschiedene Veranstaltungen u.a. Goldberger Zelttage, Kirchenkreis)
	Saal Köhlers Kurve	Zustand?
	Saal K&K Immobilien (ehm. Strandhotel)	im Moment noch nicht nutzbar
	Räumlichkeiten der Wogego / Kampstr.	Zustand?
	Rathausplatz	ist ok (verschiedene Veranstaltungen u.a. Weihnachtsstraße, Maibaum aufstellen)
	Museum	im Moment noch im Umbau
	Offener Garten Fam. Holthusen	nimmt an der jährlichen Veranstaltungsreihe teil (Standort im Gewerbegebiet)
Le Cafe am Schützenplatz	Privatbesitz, mietbar?	
<b>Grambow</b>		
	Park	ist ok
<b>Medow</b>		
	Badestelle	Zustand?
	Spielplatz	Zustand?
<b>Wendisch Waren</b>		
	Spielplatz	ist ok
	Feuerwehr	Zustand?
<b>Woosten</b>		
	Kirche	Turm ist saniert, der weitere Zustand?
NEUP.	<b>Groß Poserin</b>	
	Bushaltestelle	vorhanden
	Kiosk	wird privat durch Fam. Siegel betrieben



ORT		ZUSTAND
	Radwanderrastplatz	wird durch Kioskbesitzer gereinigt
	Kirche	einiger Sanierungsbedarf
	Haus der Kirche	wird 2020 teilsaniert / renoviert
	Friedhof mit Kapelle	Zustand?
	Badestelle am Haus der Kirche	ist ok
<b>Klein Wangelin mit Redewisch</b>		
	Spielplatz	ist ok
	Bushaltestelle	vorhanden (jeweils in Klein Wangelin & Redewisch)
	Wangeliner Badestelle	auch „Hundestrand“ genannt
<b>Kressin</b>		
	Bushaltestelle	vorhanden
<b>Neu Damerow</b>		
	Bushaltestelle	vorhanden
	Spielplatz	ist ok, befindet sich auf dem Gelände des Angelvereins – ist aber der Öffentlichkeit zugänglich
	Vereinshaus des Angelvereins	ist ok
<b>Neu Poserin</b>		
	Feuerwehrgebäude	ist ok (gehört zu Goldberg)
	Bushaltestelle	vorhanden
	Neu Poseriner Park	Baumpflegearbeiten notwendig, Eingangsbereich & „Schilfpilz“ müssten erneuert werden, Teich ist sehr verschlammmt
	Spielplatz am Neubau	könnte mal erneuert werden
	Sportplatz	Privatbesitz
	Gutshaus	Privatbesitz – „Ruine“?
<b>Sandhof</b>		
	Spielplatz	sehr guter Zustand (gerade neu eingeweiht)
	Festplatz	ist ok

NEU POSERIN

ORT		ZUSTAND
NEU POSERIN	Aussichtsturm Rothirsch	ist ok
	Dorfgemeinschaftshaus	einige Sanierungsarbeiten notwendig (u.a. Fenster)
	Park	ist ok
	Bushaltestelle	vorhanden
	<b>Wooster Teerofen</b>	
	Cornelsen Haus	über Naturpark betrieben (Ferienfreizeiten, Start- & Endpunkt der Winterwanderung (org. durch Heimatverein)
	Badestelle	ist ok
Zeltplatz	Privatbesitz	
<b>Kadow</b>		
Bushaltestelle	vorhanden (kein Busverkehr)	
<b>Mestlin</b>		
Bushaltestelle		
Begegnungsstätte	ist ok , aber nicht barrierefrei	
Kulturhaus	Sanierungsbedarf / Nutzungsbestimmung festlegen	
Feuerwehr	Zustand? , Feierlichkeiten	
Sportlerheim	Zustand ? ist das überhaupt mietbar?, wird für die Schulkantine genutzt	
Kirche	ist ok, Nutzung für Konzerte, Beerdigungen	
Sportplatz	ist ok, wird vom Fußballverein genutzt und für den Schulsport	
Schule & Sporthalle	ist ok	
Spielplatz	ist vor kurzer Zeit neu gestaltet worden	
Bibliothek	Zustand?	
Jugendclub	neue Möbel werden benötigt, Rattenproblem endlich gelöst, 2x wöchentlich geöffnet	
Forsthof	privat, Feierlichkeiten, Übernachtungen, öffentliche Veranstaltungen	
Flohmarkt	Organisation durch Herrn Frost	
MESTLIN		

ORT		ZUSTAND
MESTLIN	<b>Ruest</b>	
	Kirche mit Friedhof	ist ok (Kirche wird nicht genutzt, Dach restauriert)
	Teich	
	Bushaltestelle	ist ok
	<b>Vimfow</b>	
	Festplatz	wird für Feierlichkeiten genutzt
	Gutshaus	privat
	<b>Augzin</b>	
	Augziner Marktfrucht	Firma von Hr. Paarmann Raum ist mietbar für Feierlichkeiten (behindertengerecht), guter Zustand
	TECHENTIN	<b>Below</b>
Feuerwehrgebäude		Starker Sanierungsbedarf, keine Heizung, Schimmel, es ist eine Art Garage, Klamotten setzten Schimmel an > deshalb wird elektrisch geheizt- die Kosten sind sehr hoch
Kirche		Wird noch genutzt, Turm & Glocke sind saniert aber das Dach muss erneuert werden (Balken hängen durch)
Gaststätte		Privatbesitz Frau Ortmann Keine regelmäßigen Öffnungszeiten, auf Anfrage buchbar inkl. Catering
Heimatverein / Heimatstube		befindet sich in den privaten Räumlichkeiten von Familie Niehoff. Die Exponate waren vormals im Keller des Gemeindezentrums Techentin untergebracht, was nicht wirklich gut für die „Alten Stücke“ ist, deshalb Übergangsweise privat untergestellt > es entstehen keine Kosten, Besichtigung ist gegen eine Spende möglich. Es müssen Räumlichkeiten gefunden werden ggf. in der alten Schule oder dem Feuerwehrgebäude (muss aber Beides saniert werden)
Platz am Storchennest		Wird für Outdoorfeiern (Osterfeuer...) genutzt, dies wird über den Heimatverein organisiert, es müsste dringend eine Erweiterung vorgenommen werden (Schutzhütte, Sanitäranlagen, Strom). Alternativ könnte die alte Schule zurückgekauft werden aber auch hier muss Instand gesetzt werden
Alter Sportplatz		wird vom Reitverein Ritter genutzt / gepachtet
Platz um die Kirche		Wird für die Kirchenfeste (Lindenfest) genutzt
Kunstscheune Below		Privatbesitz
Private Räumlichkeiten		Werden im Moment für Kaffeerunden, Roméeabende genutzt – hier muss nach einer praktikablen Möglichkeit gesucht werden

ORT	ZUSTAND
<b>Hof Hagen</b>	
Park	wird für private Feierlichkeiten der Bewohner genutzt
Spielplatz	(Mittel sind bewilligt – Bau muss alsbald beginnen)
<b>Langenhagen</b>	
Gemeindezentrum	Zustand ist ok
Feuerwehr	Sanierungsbedarf. Sollte ausziehen (1 gemeinsame Standort in Techentin gewünscht)
Kontaktstation „Kranichzentrum“	Nach Besitzerwechsel leider nicht mehr genutzt. Schilder fehlen, müssten erneuert werden, das Gleiche gilt für Mülleimer, Nachfrage nach Kranichbeobachtungen ist da und es wäre schade wenn das „Kranichdorf Langenhagen“ nicht mehr als Solches wahrgenommen wird
Kita & Tagesmütter	Private Betreiber
Platz am Gemeindezentrum	wird für Grillen oder Osterfeuer genutzt > Organisation durch Feuerwehr
Wasserschöpfwerk	technisches Denkmal, dort befindet sich auch 1 von 2 Beobachtungshütten der Kraniche.
<b>Mühlenhof</b>	
Sportplatz	befindet sich vor dem alten Gutshof, wird für Dorffeierlichkeiten genutzt > Privat organisiert
Gutshaus	Privatbesitz
<b>Techentin</b>	
Gemeindezentrum	Kita – kleine Räumlichkeiten, defekte Fenster, befindet sich in der 2. Etage, so dass keine Barrierefreiheit gewährleistet, wohin mit Kinderwagen > stehen im Freien. Räumlichkeiten für Feierlichkeiten, Versammlungsraum > kann nicht für Wahlen oder Bürger mit Beeinträchtigungen genutzt werden da nicht behindertengerecht. Privater Wohnraum. Sanierungsstau – Wunsch nach Neubau ist stark in der Gemeinde.
Kirche	Konzerte, Beerdigungen, Hochzeiten. Der Förderverein hat sich 2019 aufgelöst, so dass weitere Projekte nicht realisiert werden können, Kirchenmauer müsste instand gesetzt werden, hier gibt es Probleme da der Grund & Boden der Gemeinde gehört und die Mauer im Besitz der Kirche ist > Zuständigkeit?
Dorfteich	Ist auch Feuerlöschteich, wird für Feierlichkeiten u.a. Osterfeuer (privat organisiert) und auch durch die Kita (org. durch Elterninitiative) genutzt
Spielplatz	Zustand ok. Nutzung durch Kita und Gemeinde

ORT		ZUSTAND
TECHENTIN	Gaststätte Waldblick	Privatbesitz
	Gaststätte Hollandtreff	Privatbesitz (noch geöffnet?)
	<b>Zidderich</b>	
	Park	Dort ist der Ausbau des Spielplatzes geplant (Mittel sind bewilligt – Bau muss alsbald beginnen)
	Badestelle	am Dobbertiner See Pflege in Eigeninitiative auch der Müller wird selbstständig entsorgt
	Ehem. Schweinestall	Sollte abgerissen werden – Aufwertung des Dorfbildes, dort liegt auch noch der Schutt von anderen, bereits eingerissenen Ställen



**Ergebnislisten LEBEN UND  
WOHNEN IN JEDEM ALTER  
aus allen fünf  
Zukunftswerkstätten**

DOBBERTIN	Stärken	Bedürfnisse	Ziele	Lösungen
<b>Kinder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umbau Kindergarten</li> <li>• Drachenbootverein</li> <li>• Kinderfest (Gemeinde+H&amp;K Verein)</li> <li>• Schule Kloster Dobbertin</li> <li>• Spielplatz im Park</li> <li>• Spielplatz in Spendin geplant</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• guter Badestrand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein moderner Kindergarten</li> <li>• Wohnraum für Familien</li> </ul>	
<b>Jugendliche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendfeuerwehr</li> <li>• Kirche</li> <li>• offene Sportvereine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvolle Freizeitgestaltung</li> <li>• es fehlt der „gute Real-schüler“</li> <li>• Auszubildende für die Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• praktischer Unterricht</li> <li>• Schulen und Betriebe zusammenbringen mit den Jugendlichen selbst sprechen</li> </ul>	
<b>Männer/Frauen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Treffpunkte für Männer und Frauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig Zeit</li> <li>• zu wenig Ideen</li> </ul>		
<b>Menschen mit Beeinträchtigung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• CAP-Markt</li> <li>• Kloster Dobbertin</li> </ul>			
<b>Senioren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chor</li> <li>• Rentner-Tennis</li> <li>• Rentner-Tanzgruppe</li> <li>• Barrierearmes Dorf Dobbertin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung Dorf in Dorf</li> <li>• Mobilität für Senioren</li> <li>• Kontakt zwischen alt und jung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemischtes Dorf in Dorf oder Mehrgenerationenhaus</li> </ul>	
<b>Für alle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorffeste</li> <li>• Sommerfest und Weihnachtsfest des Klosters</li> <li>• Karneval</li> <li>• Frauentag</li> <li>• Countryfest</li> <li>• Heimat - und Kulturverein</li> <li>• Galerie im Park</li> <li>• Erntefest</li> <li>• 800-Jahrfeier 2020</li> <li>• Tanz am 1. Mai</li> <li>• Initiative zur Finanzierung der neuen Orgel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bungalow-Siedlung Helmsrade erweitern</li> <li>• Nachfolge Frau Kessler</li> </ul>		
GOLDBERG				
<b>Kinder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Tagesmütter in Wendisch-Waren</li> <li>• 2 Kitas plus Hort in Goldberg</li> <li>• Grundschule und Regional-schule</li> <li>• 2019 zum ersten Mal wieder eine zweizügige erste Klasse</li> <li>• Kinderfest der Stadt</li> <li>• TSV Goldberg mit breitem Angebot (Sport, Karneval...)</li> <li>• Jugendfeuerwehr</li> <li>• ev. Kirche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielplatzausbau (in Goldberg)</li> <li>• Angebote für Kinder und Jugendliche</li> </ul>		
<b>Jugendliche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TSV Goldberg mit breitem Angebot (Sport, Karneval...)</li> <li>• Jugendfeuerwehr</li> <li>• ev. Kirche</li> <li>• Proberäume Amtshaus</li> <li>• Jugendclub</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote für Kinder und Jugendliche</li> <li>• Jugendrat mit Rede-recht in der Stadtver-tretung</li> </ul>		
<b>Menschen mit Beeinträchtigung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegeheim am Goldberger See</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzzeitpflege</li> <li>• Tagespflege</li> </ul>		



	Stärken	Bedürfnisse	Ziele	Lösungen
<b>Senioren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• amtsweiter Seniorenbeirat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seniorenbeirat muss seine Verantwortung als politische Interessenvertretung besser wahrnehmen</li> <li>• Betreutes Wohnen</li> </ul>		
<b>Für alle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ehrenamtlich betriebene Bibliothek</li> <li>• Bierkneipe (nur freitags-abends)</li> <li>• Fischerklause</li> <li>• Amtsrock</li> <li>• Goldberg Kunst e.V.</li> <li>• Breites Angebot des TSV</li> <li>• Landgasthof Wendisch-Waren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Restaurant</li> <li>• Café</li> <li>• Wer bestimmt über die Neuanschaffung von Büchern in der Bibliothek</li> <li>• Verwaltungsstruktur den Menschen verständlich machen &gt; „Ihr seid die Stadt!“</li> </ul>		
<b>NEU POSERIN</b>				
<b>Kinder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Nachbarschaft in Sandhof = Nachbarschaftshilfe</li> <li>• Viele Kinder in Sandhof</li> <li>• Nähe zur Natur</li> <li>• Spielplätze in Sandhof (Elterninitiative), Neu Poserin, Klein Wangelin</li> <li>• Reitverein Neu Poserin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Neu Poserin im Schulbezirk Passow &gt; Schulerhalt in Passow auf dem Rücken der Kinder (mind. 2 Schulwechsel für Poseriner Kinder)</li> <li>• Nächstre Kindergarten erst in Goldberg</li> <li>• Kein Frühhort im Amt</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2021: Neuordnung des Schulentwicklungsplans. Hier muss rechtzeitig mitdiskutiert werden</li> </ul>
<b>Jugendliche</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Busanbindung nach Lübz zum Gymnasium</li> <li>• Busse zu Vereinen</li> <li>• Sichere Fahrradwege</li> </ul>		
<b>Männer/Frauen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zwei Angelvereine: Sandhof + Neu Poserin</li> <li>• Dorfgemeinschaften</li> <li>• Heimatverein Sandhof</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Taxi fungiert nur als Krankentransport</li> <li>• Anbindung zur Bahn</li> </ul>		
<b>Menschen mit Beeinträchtigung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützende Dorfgemeinschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzzeitpflege</li> <li>• Tagespflege</li> </ul>		
<b>Senioren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ruhe</li> <li>• starke Dorfgemeinschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ärztliche Versorgung</li> <li>• Mobilität</li> </ul>		
<b>Für alle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kirchengemeinde Groß Poserin</li> <li>• Ruhe zum Durchatmen</li> <li>• Viele Seen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilfunk und Internet</li> <li>• Diskussionsbedarf für Mietkonzept des Gemeinschaftshaus in Sandhof</li> </ul>		
<b>MESTLIN</b>				
<b>Kinder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergarten</li> <li>• Grundschule</li> <li>• Fußballverein</li> <li>• Jugendfeuerwehr</li> <li>• Kinder- und Jugendverein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstand innerhalb der Grundschule bewältigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulgarten (ggf. in Kooperation mit Kleingartenverein)</li> </ul>	
<b>Jugendliche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußballverein</li> <li>• Jugendfeuerwehr</li> <li>• Kinder- und Jugendverein</li> <li>• Jugendclub</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulgarten (ggf. in Kooperation mit Kleingartenverein)</li> </ul>		
<b>Männer/Frauen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußballverein (für Männer)</li> <li>• Volleyballverein</li> <li>• Massage- und Saunapraxis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kiosk oder Café am Spielplatz</li> </ul>		

	Stärken	Bedürfnisse	Ziele	Lösungen
<b>Senioren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportgruppe (Frau Hansen)</li> <li>• Begegnungsstätte</li> <li>• Mestliner Kulturverein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altengerechtes Wohnen</li> <li>• Bänke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation zwischen Schule und einem möglichen, zukünftigen Seniorenheim</li> </ul>	
<b>Für alle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleingartenverein</li> <li>• Kulturhaus</li> <li>• Rotkäppchen-Ausstellung wurde sehr positiv aufgenommen</li> <li>• Dorfbibliothek</li> <li>• monatlicher Trödelmarkt</li> <li>• Angelverein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturhaus müsste sich mehr öffnen</li> <li>• mehr Zusammenarbeit mit Kinder (darüber gewinnt man am besten auch Erwachsene)</li> <li>• brachliegende Kleingärten</li> <li>• sehr kurze Öffnungszeiten der Bibliothek (Öffnung zusätzlich auf Anfrage, aber das ist eine unangenehme Situation)</li> <li>• Bessere Außengestaltung Bibliothek</li> <li>• Gemeindegewest</li> <li>• Lösung für die brachliegende Gaststätte mit Gästezimmern</li> <li>• Radwege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Amtsweite Wegweiser/Flyer in Verbindung mit Wegenetz (z.B. Kirchentour)</li> <li>• Amtsweites System mit „peppigen“ Wegweisern</li> <li>• Milchtankstelle an der B 392</li> <li>• mehr Farbe (z.B. Rondell auf dem Karl-Marx-Platz)</li> <li>• offenes Büchertauschregal vor der Bibliothek</li> </ul>	
<b>TECHENTIN</b>				
<b>Kinder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kita Techentin</li> <li>• Tagesmütter Techentin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auflistung der Angebote für Kinder im näheren Umkreis (Vereine etc.). Veröffentlichung im Heimatbote</li> <li>• Mehr Plätze für Kitas in Techentin und Langenhagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielplatz in jedem Dorf (Below und Augzin 2020)</li> </ul>	
<b>Jugendliche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Badestellen</li> <li>• Natur vor der Haustür</li> <li>• Haltung von z.B. Pferden (in der Stadt nicht möglich)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Treffpunkt für Jugendliche (mit oder ohne Betreuung)</li> <li>• Verbesserung der Mobilität für Jugendliche (Rufbus oder Shuttle-service)</li> </ul>		
<b>Menschen mit Beeinträchtigung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bringservice der mobilen Verkaufseinrichtung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zu den Zeiten der mobilen Versorgung fehlen</li> </ul>		
<b>Senioren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bringservice der mobilen Verkaufseinrichtung</li> <li>• Möglichkeit zum gemeinsamen Karten spielen</li> <li>• Aktivitäten des Seniorenbeirats</li> </ul>			
<b>Für alle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaftshilfe (Sicherheit für alle Altersgruppen)</li> <li>• Möglichkeit zur Haltung von Tieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweisung neuer Bauflächen</li> <li>• öffentliche WCs</li> <li>• Barrierefreiheit der öffentlichen Gebäude</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinschaft über alle Ortsteile fördern</li> <li>• Gemeindezentrum für alle</li> <li>• ortsübergreifende, langfristige und einheitliche Planung des Dorfputzes/Frühjahrsputzes</li> </ul>	



